1895. **Der Gesellige.** No. 189.

Mittwoch, 14. August. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Schlacht bei Colombey-Nouilly (Metz) am 14. August 1870.

Nach den Schlachten bei Weißenburg und Wörth waren die französischen Armeen auf dem Rückzuge nach der Mosellinie begriffen, wobei die Armee des rechten Flügels unter Mac Mahon, sich südwestlich wendend, die Verbindung mit der „Rheinarmee" verlor. Letztere sammelte sich, den Erkundungen der den deutschen Heeren weit voraus eilenden Kavallerie-Divisionen zufolge, bei Metz. Dementsprechend richteten die erste und zweite deutsche Armee ihren Marsch direkt auf Metz, mit der Absicht, diese Festung, sie südlich umgehend, einzuschließen und die Feldarmee des Feindes zu schlagen, wo man sie antraf.

Am 13. August erreichten Vortruppen der zweiten Armee oberhalb (südlich) Metz Pont à Mousson an der Mosel, letztere überschreitend; am 14. August stieß auf dem deutschen rechten Flügel, östlich von Metz, die erste Armee unter Steinmetz auf die Franzosen, die, in der Absicht, sich von Metz nach Westen über Verdun zurückzuziehen, mit ihrer Hauptmacht noch zu beiden Seiten der Mosel bei Metz standen. Aus diesem Treffen, bei dem die dritte Armee mit Ungestüm die Franzosen, deren drittes Korps noch östlich von Metz stand, angriff, entwickelte sich am Spätnachmittage die bis in die Abendstunden dauernde Schlacht von Colombey-Nouilly, die erste der drei Entscheidungsschlachten vor Metz.

Als um 4 Uhr Nachmittags der Aufbruch der französischen Truppen bemerkbar wurde, rückte General v. d. Goltz mit der Avantgarde des siebenten Korps dem Gegner auf den Leib und entriß ihm in seiner rechten Flanke Colombey und das Schloß Aubigny. Sobald aber die ersten Kanonenschüsse hörbar geworden, hatten die französischen Kolonnen Kehrt gemacht, völlig kampfbereit und beeifert, nach allen bisherigen Mißerfolgen das Schicksal in ernster Waffenentscheidung zu wenden. Mit weit überlegener Macht warf sich die Division Castagny auf die schwache Abtheilung in der vereinzelten Stellung bei Colombey, und nur mit äußerster Anstrengung vermochte diese sich zu behaupten.

Unsere Kartenskizze enthält eine summarische Darstellung der französischen Truppen-Vertheilung zu Beginn der Schlacht, wobei sich die Linien des französischen Heeres im Bogen von Mey über Colombey nach Grigy ausdehnen, sowie die detaillirt angegebenen Stellungen der deutschen Truppen in denjenigen Positionen die sie Abends 7 Uhr, im entscheidenden Standpunkte des Kampfes, einnahmen.

Während die Avantgarde des achten Armeekorps in der erwähnten Weise den Kampf aufnahm, nahte auf beiden Straßen von Saarbrücken und von Saarlouis die Avantgarde des ersten Armeekorps, deren vorauseilende Batterien alsbald in den Kampf eingriffen. Durch Lauvallier vorgehend, erstieg die nachfolgende Infanterie den östlichen Abfall der Hochebene von Bellecroix, und auch weiter rechts verdrängte sie den Feind aus dem Gehölz östlich von Mey. Aber gegen die Massen des französischen dritten Korps kam auch hier das Gefecht zum Stehen.

Inzwischen waren die 13., 1. und 2. Division ihren Avantgarden gefolgt. Bald wirkten 60 Geschütze gegen den Feind, General v. Osten-Sacken drang mit der 25. Brigade durch den Grund von Coincy vor und erstieg den Rand der Hochfläche. Das Tannenwäldchen an der Straße von Bellecroix wurde erstürmt, von drei Seiten umfaßt, unter blutigen Verlusten wieder verloren und dann nochmals genommen. Bald darauf gelang es, zwei Batterien über Planchette vorzubringen, und diesem Angriff wichen die Franzosen bis Borny aus; zu beiden Seiten jedoch tobte der Kampf aufs Heftigste fort.

Jetzt aber drohte zur Rechten eine bedenkliche Umfassung. Als nämlich General Ladmirault benachrichtigt worden, daß seine Division Grenier aus Mey vertrieben sei, kehrte er sofort zu ihrer Unterstützung mit den beiden anderen Divisionen um, nahm den Ort wieder und rückte auf der Straße nach Bouzonville (Villers l'Orme) weiter vor. Indessen hatte General von Manteuffel die nöthigen Anordnungen getroffen, um unter allen Umständen den die Flanke deckenden Abschnitt des Vallières-Baches zu behaupten. Die 1. Brigade wurde als allgemeine Reserve hinter Noisseville aufgestellt, die 4. nebst einem Theil der Artillerie des ersten Korps trat auf der Straße von Bouzonville, nördlich Villers l'Orme, dem General Ladmirault direkt entgegen, während die übrigen Batterien sein Vorrücken vom südlichen Thalrand östlich Nouvilly flankirten.

Zur Linken hatte die ganze Zeit hindurch die Division Glümer sich bei Colombey behauptet, als jetzt, 7 Uhr Abends, die Brigade Woyna zu ihrem Beistand eintraf und das Wäldchen westlich Colombey nahm.

Hier nun erschien eine Unterstützung auch von der südlich von Metz an der Seille zurückgehaltenen zweiten Armee sehr willkommen. Die 18. Infanterie-Division hatte nach starkem Marsch Nachmittags Biwaks bei Buchy bezogen, als aber dem General von Wrangel gemeldet wurde, daß ein Gefecht bei der ersten Armee hörbar sei, setzte er sogleich seine Division nach dieser Richtung wieder in Bewegung. Diese säuberte Peltre vom Feinde und besetzte, in Verbindung mit der Brigade von Woyna, nun auch Grigy, einigermaßen schon im Rücken der feindlichen Stellung, vor Borny und dicht südöstlich vor Metz.

Auch auf dem rechten Flügel der Gefechtslinie war die 2. Division über Nouilly und die angrenzenden Weinberge gegen Mey wieder vorgedrungen und hatte bei schon eingetretener Dunkelheit dem Gegner diesen Ort und das nebenliegende Wäldchen entrissen. Die Franzosen waren nicht über Villers l'Orme hinausgekommen und traten auf der ganzen Linie von dort bis Grigy den Rückzug an. Nur die Forts, namentlich St. Julien, schleuderten ihre schweren Geschosse gegen die nachrückenden Preußen in die Nacht hinaus.

Schlacht bei Colombey (Metz) am 14. Aug. 1870.

Der Kampf am Abend des 14. August kostete den Deutschen den erheblichen Verlust von 5000 Mann, darunter über 200 Offiziere, während die Franzosen, und zwar vornehmlich ihr drittes Korps, nur 3600 Mann einbüßten. Eine Ausnutzung des Sieges durch unmittelbare Verfolgung war natürlich durch die Werke eines großen Kriegsplatzes völlig ausgeschlossen. Der Abzug des Feindes war, und dies ist der wesentliche Erfolg der Schlacht vom 14. August, unterbrochen, und somit ein Tag für den Uebergang der zweiten Armee unter Prinz Friedrich Carl über die Mosel, südlich von Metz gewonnen. Damit war die zur Umschließung der gesammten französischen Rheinarmee durch die nachfolgenden Kämpfe am 16. und 18. August führende Rechtsschwenkung des deutschen Heeres um Metz herum vorbereitet.

„Meister Müller", ein Veteran des 1. Armeekorps, erzählt aus seinen Kriegserinnerungen:

Am 10. August überschritt das 1. Armeekorps die Grenze. Kurz vor dem Grenzpfahl hieß es: „Halt!" „Bataillon soll chargiren, mit Patronen geladen!" lautete das Kommando. Am Grenzpfahl stand unser Korps-Kommandeur Freiherr von Manteuffel. Im festen Tritt defilirten wir an ihm und seiner Suite vorüber. Auf französischem Boden nahmen wir sofort den Marsch in Gefechtsformation auf, d. h. wir marschirten mit Spitze und Seitenläufern. Unser Bataillon bildete die Avantgarde. Bei Boulay bezogen wir das erste Biwak auf französischem Boden. Die Nachrichten von den Siegen bei Weißenburg, Wörth und Spicheren erhielten wir hier. „Na, wenn unser Kronprinz so weiter macht, kommen wir am Ende garnicht dran", wurden unsere Bedenken laut. Am 13. bezogen wir Biwak bei Courcelles.

Noch an demselben Abend mußte ich als Ordonnanz die Post aus dem Dorfe holen; es war bereits finster, als ich den Heimweg zu meinem Truppentheil antrat. Die Biwakfeuer bezeichneten mir die Richtung und bald traf ich bei meinen Kameraden ein. Der Feldwebel vertheilte beim Scheine der Wachtfeuer die Briefe. Für so manchen der Empfänger war es der letzte, den er las. Denn am anderen Tage verlor unsere Kompagnie im Gefecht vor Courcelles (Schlacht bei Colombey-Nouilly) 94 Mann: 1 Offizier, 1 Portepeefähnrich, 6 Unteroffiziere und 86 Gemeine. Doch davon später.

Am Abend des 13. versammelten sich unsere Kompagniesänger, zu denen auch ich gehörte, beim Feldwebel, der unser Dirigent war. Unteroffizier Fleischer, der mich als Rekrut ausgebildet hatte, war unser erster Tenorist. Noch nie habe ich ihn mit so viel Gefühl und so exakt singen gehört, wie an jenem Abend — der Arme! Er hatte das letzte Mal gesungen. Vierundzwanzig Stunden später lag er bleich und steif und starr auf dem Schlachtfelde! Eine Kugel war ihm in die linke Schläfe gefahren und zur rechten wieder herausgekommen. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

Der 14. August war ein Sonntag. Wir blieben in unserem Biwak und hatten um 12 Uhr Gewehrappell. Gegen 4 Uhr Nachmittags erschollen plötzlich bei den Dragonern, die auf der anderen Seite der Chaussee lagen, schmetternde Signale. Unser Hauptmann horchte gespannt auf. Es wurde „Satteln!" geblasen. Er mochte wohl ahnen, was da kommen würde, genug, er kommandirte sofort: „An die Gewehre!" — Kaum waren wir angetreten, so kam der Brigadeadjutant auf schaumbedecktem Rosse angesprengt und brachte unserem Obersten v. Legat Befehle. Oberst v. L. kam an unseren Major herangeritten, wechselte mit ihm einige Worte und galoppirte nach dem 2. Bataillon. Im nächsten Augenblick erscholl von unserem Major das Kommando: „Gepäck ablegen, Patronen in den Brodbeutel stecken!" — So mancher in unseren Reihen erbleichte. Hinten aber, in der Ferne, ließ sich dumpfer Kanonendonner vernehmen, der von Minute zu Minute stärker wurde.

Es wurde ernst. Auf das Kommando: „Marsch!" avancirten wir im Geschwindschritt auf dem Sturzacker. Immer lauter, immer rascher donnerten die Geschütze. Immer heller und schneller knallten die Gewehre, knarrten die Kugelspritzen. Der scharfe Marsch und die Aufregung trieb uns den Schweiß aus allen Poren.

Jetzt marschirten wir über den Kamm eines Hügels und sahen das Schlachtfeld vor uns. In einer muldenartigen Vertiefung zur Linken standen die Ulanen. Tief auf ihre Pferde gebückt saßen die Reiter, um sich vor den Kugeln zu schützen. Ein Stück weiter vor bombardirte unsere Artillerie ein Schloß. Nur die Thürme sahen aus dem gelblichen Pulverdampfe hervor. Es war Chateau Gras. Der Pulverdampf verdeckte die Stellung des Feindes. Wie die Abendnebel von einer Wiese steigen, so lagerte der Rauch über dem Schlachtfelde.

Nun begegneten wir auch den ersten Verwundeten. Wir avancirten immer gegen das Schloß. Vor einem Bache hieß es: „durch!" Das Wasser ging uns bis an den Leib und wir mußten unsere Brodbeutel hochhalten, damit die Patronen nicht naß wurden. Am andern Ufer, das wir mühsam erkletterten, lag plötzlich das Schloß mit seinen Parkanlagen vor uns.

Einzelne Gewehrkugeln waren schon vorher über unsere Köpfe gepfiffen. Jetzt bekamen wir aber ein so furchtbares Feuer, daß das ganze Bataillon unwillkürlich stockte. Mehr und mehr fielen von den Unserigen: Es war, als ob wir mit Geschossen förmlich überschüttet wurden. Aus allen Schloßfenstern aus jedem Busche blitzte es hervor. Hauptmann v. Koschkull war vom Pferde gestiegen und suchte uns in einem Bogen nach dem Park zu dirigiren. Wir waren noch 600 Schritt vom Park entfernt und hatten noch keinen Schuß abgegeben. „Immer vorwärts!" Bei 300 Schritt Entfernung fanden wir eine trockene Wasserrinne.

„Nieder!" „Schnellfeuer!" lauteten die Kommandos, und jetzt kamen auch wir an die Reihe. Von sicherem Zielen war bei der Aufregung keine Rede. Wo es drüben blitzte, wo ein Wölkchen aufstieg, da wurde hingehalten, und die vielen Todten, die wir dann fanden, als wir das Schloß genommen, bewiesen, daß wir doch gut getroffen hatten. Unsere Artillerie war auch näher gerückt und pfefferte Brandgranaten ins Schloß. Bald brannte es sammt den Wirthschaftsgebäuden. Noch einmal gaben wir Schnellfeuer. Dann kam das Signal: „Schnell avanciren!" und mit Hurrah stürmten wir nach dem Schlosse. Nur vereinzelte Schüsse krachten uns noch entgegen. Die Franzosen hatten das Schloß aufgegeben. Eine Dornhecke hinderte unser Vordringen. Rasch die Faschinenmesser heraus und Bresche geschlagen.

Es ging aber nicht. Wir umgingen den Park. „Vorwärts! Immer vorwärts!" hieß es bei uns. Das Schloß überließen wir den Nachfolgern. Als wir dann wieder auf freies Feld kamen, bekamen wir endlich mal den Feind zu sehen. Er bewegte sich in größeren Kolonnen auf uns zu als ob er Chateau Gras wieder einnehmen wollte.

Wir schwärmten von der Chaussee aus. Von unsern Offizieren stellten sich zwei auf die Chaussee und beobachteten den Feind. Jetzt entwickelten sich die Franzosen in die Breite und gingen gegen uns mit Attacke vor.

„Kerls," wetterte unser Hauptmann, „wer früher feuert als das Kommando kommt, den stecke ich drei Tage in's Loch".

Tambour battant (mit gefälltem Gewehr) kamen die Franzosen auf uns los. Jetzt waren sie nach meiner Schätzung noch 250 Schritt von uns entfernt. Mit einem Male gaben die Jäger links von uns Schnellfeuer. Hei, wie sie drüben purzelten und wie sie stockten. Wir durften noch nicht schießen, so gern wir es gethan. Mit dem Hauptmann war nicht zu spaßen, so gut er sonst war. Die Jäger hatten den Franzosen mit ihrer Salve eine ganze Menge Offiziere weggenommen. Deshalb stockten die Rothhosen; denn sie wußten nicht wohin.

Ein französischer Oberst oder General sprengte vor seiner Truppe auf und ab und feuerte sie zum Angriff an.

„Schnellfeuer!" kam nun auch bei uns das Kommando. Es knallte. Wie weggeblasen waren unsere Gegner.

„Rasch avanciren!" Das Signal wurde nun von allen Seiten aufgenommen. Wir liefen, was wir konnten, aber die Franzosen liefen schneller. Auf der ganzen Linie gingen wir im Laufschritt vorwärts. Plötzlich stiegen unmittelbar vor uns Werke auf. Die Gradlinigkeit der oberen Kanten, die sich deutlich vom Himmel abhoben, ließ uns ein Fort oder eine Festung vermuthen.

„Halt! Kehrt!"

Unser Zug sammelte sich auf der Chaussee.

„Tausend Wetter!" brummte unser Premier-Lieutenant von Mirbach. Beinahe wären wir mit den Franzosen in's Fort Belle Croix hineingelaufen."

Ueberall wurde: „Das Ganze sammeln", geblasen. Zu uns sammelten sich auch Andere vom 2. und 3. Bataillon des Regiments. Lieutenant von Mirbach ließ uns antreten. Die nicht zur Kompagnie gehörten, mußten sich hinten anschließen. Es dunkelte stark. Nur hin und wieder knallte noch ein Schuß. Wären die brennenden Dörfer nicht gewesen, man hätte die Todten und Verwundeten nicht gesehen. Lautlos marschirten die Truppentheile ihren Biwaks zu. Bei Chateau Gras trafen wir mit den übrigen Kompagnien des Bataillons zusammen. So gut es ging, wurde die Kompagnie rangirt.

Mein Gott! Waren das Lücken! War das ein Fragen, ein Vermissen! Wo ist Zenthöfer? Wo ist Frischmuth? Das waren meine Vordermänner. „Gefallen!" „Verwundet!" lautete die gepreßte Antwort. Es war ein Glück, daß es finster war. So mancher wischte sich die Augen.

Gegen Mitternacht langten wir in unserem Biwak an. Wir rangirten uns in drei Gliedern, und erst jetzt wurde es annähernd klar, wie groß die Verluste waren. Wir hatten nur noch 48 Rotten, also 144 Mann und acht Unteroffiziere. 248 Mann stark war die Kompagnie ausgerückt.

„Stillgestanden!" „Setzt die Gewehre — zusammen!" „Wegtreten!"

Die erste Arbeit in Feindesland war gethan. Wir durften ruhen. Aber ich und mit mir viele Kameraden konnten trotz der großen Ermüdung nicht schlafen. Den Tornister als Kopfkissen, den Mantel als Decke, lagen wir da und blickten zu den Sternen und beteten zu dem Lenker aller Schlachten und dankten für den Sieg und für die Erhaltung unseres Lebens.

Ein kalter Wasserstrahl nach London.

An der Spitze ihrer gestrigen Abendnummer bringt die „Nordd. Allg. Ztg." eine Abfertigung des Londoner Blattes „Standard", das vor Kurzem anmaßende Ergüsse über den deutschen Kaiser und die deutsch-englischen Beziehungen gebracht hatte. Der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." wird wohl mit Recht als eine Kundgebung des deutschen Auswärtigen Amtes angesehen werden dürfen. Der Kaiser ist zur Zeit nicht mehr Gast der Königin von England, sondern weilt jetzt als Gast des Lord Lonsdale in Lowther Castle. Damit ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." einleitend bemerkt, für sie das Moment in Wegfall gekommen, welches sie an einer direkten Stellungnahme gegen die „Standard"-Artikel hinderte. Das offiziöse Blatt holt jetzt das Versäumte in einer Weise nach, die in London wie ein kalter Wasserstrahl auf überhitzte Köpfe wirken mag, in Deutschland aber die ungetheilte Zustimmung aller jener finden wird, welche auf nationale Selbstachtung noch etwas geben.

Das Erscheinen des Artikels der „Nordd. Allg. Ztg." unmittelbar nach der Abreise des Kaisers von Cowes mag die Engländer darüber belehren, daß man an leitender Stelle in Deutschland wohl der Person der Königin von Großbritannien die gebührende Rücksicht zollt, daß sich diese Rücksichtnahme aber keineswegs ohne Weiteres auf die Engländer als Nation und die englische Regierung erstreckt.

Der englische Dünkel, der glaubt, England habe die ganze Welt zu vertheilen, war in den folgenden Zeilen des „Standard" zum Ausdruck gekommen:

„Kamerun und den Kilima Ndscharo traten wir an Deutschland ab. Aus Freundschaft und Wohlwollen erlaubten wir, daß der Tanganjika-See und ausgedehnte Landstrecken, die zwischen unseren Besitzungen im Süden und in den Aequatorialgegenden die Verbindungsbrücke bildeten, in das deutsche Interessengebiet fielen. Solche Abmachungen, zu denen wir uns gut gelaunt herbeiließen, sind zu Zeiten scharf zu unserm Nachtheil ausgelegt worden, und die Kaiserlich deutsche Kanzlei hat sich bemüht, uns Hindernisse in den Weg zu legen, wenn wir wie mit dem Kongo-Abkommen unsere Position zu verbessern trachteten."

Das Berliner Regierungsblatt schreibt dazu u. A.:

Meint das Blatt „Der Standard" etwa in der richtigen Voraussetzung, daß mancherlei und darunter wohlbegründete Beschwerden auf kolonialpolitischem Gebiete der öffentlichen Meinung in Deutschland ein gewisses Mißtrauen gegen englische bloße Wohlwollens- und Freundschaftsversicherungen eingeflößt haben, dieses Hinderniß am besten nach dem Grundsatze: die beste Deckung ist der Hieb, zu beseitigen? Dann hätte sich der „Standard" in der Wahl dieses Mittels für eine vertrauensvollere Stimmung in Deutschland und damit zur Befestigung guter deutsch-englischer Beziehungen ebenso vergriffen, wie in seinen anmaßenden Betrachtungen gegenüber dem höchsten Vertreter der deutschen Nation bei seinem gastlichen Erscheinen am englischen Hofe.

Am meisten befriedigt uns der Umstand, daß die gesammte deutsche Presse sich in letzter Zeit in einer energischen Abwehr englischer Anmaßung einig gezeigt hat, mit Ausnahme natürlich der sozialdemokratischen Presse, welche in nationalen Fragen ja überhaupt nicht in Betracht kommt, und daß man an leitender Stelle in Deutschland sich veranlaßt gesehen hat, diesem Protest des deutschen Nationalgefühls einen volltönenden Resonanzboden zu geben.

Berlin, den 13. August.

— Nach der Ankunft in Lowther Castle unternahm der Kaiser am Sonntag einen Spaziergang im Park und erledigte sodann Regierungsgeschäfte. Nachmittags besichtigte der Kaiser die Ställe und Meierei und nahm dann vor dem gemeinschaftlichen Diner einige Vorträge entgegen. Montag früh 8 Uhr begab sich der Kaiser zur Jagd auf Birkhühner.

— Der Kaiser läßt sich am 20. August die 26 jungen Offiziere aller Waffengattungen vorstellen, welche nach ihrer Verabschiedung auf zwei Jahre als Instruktoren nach Chile gehen. Die Abreise erfolgt von Antwerpen am 24. d. Mts.

— Die Kaiserin besuchte am letzten Sonntag in Wilhelmshöhe mit den beiden Prinzen den Gottesdienst in der Schloßkirche. Das Befinden der Kaiserin hat sich wesentlich gebessert, doch ist Schonung noch geboten.

— Das deutsche Geschwader ist aus den marokkanischen Gewässern abberufen worden. Die marokkanische Regierung hat sich, wie schon erwähnt, angesichts der entschiedenen Haltung Deutschlands dazu verstanden, die verlangte Genugthuung für die Ermordung des Reichsangehörigen Rockstroh zu leisten. Die Genugthuung besteht zunächst in der Zahlung einer Summe von 200000 Frcs., die zur Schadloshaltung der Mutter des Ermordeten und der Leipziger Firma, für die er thätig gewesen ist, sowie zur theilweisen Bestreitung der dem Reich in der Sache erwachsenen Unkosten Verwendung finden wird.

Ferner ist der Rest der für die Ermordung des Reichsangehörigen Neumann geschuldeten Summe im Betrage von 50000 Frcs., der erst im Oktober fällig war, schon jetzt bar entrichtet worden.

Außerdem hat der Sultan die Absetzung der Beamten ausgesprochen, deren Verhalten in der Rockstroh'schen Angelegenheit der kaiserlichen Regierung Anlaß zu berechtigten Klagen gegeben hatte; dem kaiserlichen Vertreter in Tanger ist hierüber eine amtliche Mittheilung der marokkanischen Regierung zugegangen.

Da außerdem die Bestrafung der an der Mordthat direkt betheiligten Personen marokkanischerseits wiederholt zugesagt worden ist, hat die von der Regierung des Sultans gewährte Sühne als ausreichend erachtet werden können; es sind nur noch Nebenpunkte zu ordnen.

— In der „Bank- und Handels-Zeitung" wird die Regierung darauf hingewiesen, durch früheren Beginn der Getreideankäufe für Heer und Verwaltung der deutschen Landwirthschaft eine schnelle Hilfe zu gewähren. Es heißt in dem Artikel:

Wie zahlenmäßig bekannt, ist der Bedarf für Heer und Verwaltung an Getreide ein ganz beträchtlicher und dieser Bedarf wird alljährlich in bestimmten Monaten von Seiten der Behörden, in erster Linie durch die Proviantämter, gedeckt. Der Anfang dieser Einkäufe findet in der zweiten Hälfte des September und zu Anfang Oktober statt, und zwar hat man in früheren Jahren diesen Termin gewählt, weil an demselben die deutschen Landwirthe anfingen, in größerem Umfange Getreide auszudreschen resp. an die Märkte zu bringen und zu verkaufen. Was damals, als der Getreidehandel noch in den Kinderschuhen sich befand, nützlich und zweckentsprechend erschien, ist heute direkt schädlich für den Landwirth, denn derselbe ist sehr häufig gezwungen, sein Getreide sofort zu verkaufen, wenn er zu übersehen vermag, wie viel er geerntet hat; dann aber wird jetzt das Getreide nicht mehr in langen Wintertagen auf den großen Gütern mit dem Flegel bearbeitet, sondern durch Maschinen verschiedenster Konstruktionen zum Theil bereits direkt auf dem Felde gedroschen. Wenn nun trotz der veränderten Lage die Regierung sich an die alte starre Vorschrift des Einkaufs im Spätherbst hält, so zwingt sie die Landwirthe, ihren Ernte-Ueberfluß zu jedem Börsenkurs zu verkaufen, was erfahrungsgemäß sehr häufig gerade in den ersten Erntemonaten mit schweren Verlusten verknüpft ist. Will die Regierung der deutschen Landwirthschaft nützen, so muß sie mit dem Anfang des Einkaufs beginnen, sobald die ersten Inlandszufuhren auf dem Markt erscheinen.

— Der Professor der physiologischen Chemie an der Kaiser Wilhelms-Universität zu Straßburg Hoppe-Seyler ist am Montag auf seiner Besitzung Wasserburg am Bodensee in Folge eines Schlaganfalls gestorben. Geboren am 26. Dezember 1825 zu Freiburg an der Unstrut, widmete sich Hoppe-Seyler dem Studium der Medizin und Naturwissenschaften. Er wirkte 1852 bis 1854 als Arzt am Berliner Arbeitshause, war dann Prosektor in Greifswald, später unter Virchow Assistent und Dirigent des chemischen Laboratoriums am pathologischen Institut zu Berlin, wo er 1860 außerordentlicher Professor wurde. 1861 ging er als ordentlicher Professor der angewandten Chemie nach Tübingen, von wo er 1872 nach Straßburg übersiedelte. Von seinen bahnbrechenden Arbeiten seien besonders erwähnt: die Untersuchungen über die Eigenschaften der Blutfarb- und der Eiweißstoffe, über die Zusammensetzung der Protoplasmen, über die Aktivirung des Sauerstoffs.

— Neben dem Geh. Baurath Kummer ist von der Regierung in Uruguay noch ein zweiter Preußischer Wasserbaubeamter zu Zwecken der Bauleitung für die Herstellung eines Hafens ersten Ranges in Montevideo erbeten worden. Demzufolge dürfte der auch literarisch hervorgetretene Wasserbauinspektor Tolkemit sich demnächst auf längere Zeit nach Montevideo begeben.

— An einer versteckten Stelle, nämlich im nichtamtlichen Theile unmittelbar vor der üblichen Rubrik: „Tägliche Wagengestellungen für Kohlen 2c." und in kleinster Schrift bringt der „Reichsanzeiger" die Nachricht, daß „die Mittheilungen über die kürzlich in Berlin abgehaltene Konferenz von Vertretern der Vorstände deutscher Innungsverbände und Innungsausschüsse wesentliche Unrichtigkeiten enthalten" und daß „ein authentisches Referat demnächst zu erwarten" sei. Wir verstehen ja, daß es einem Blatte wie der Reichsanzeiger nicht gerade angenehm ist, sich selbst einer unrichtigen Berichterstattung zeihen zu müssen, — auch die „Mittheilungen" des „Reichsanzeigers" über die Handwerkerkonferenz enthielten nämlich „wesentliche Unrichtigkeiten", — aber etwas rascher und augenfälliger hätte die Selbstberichtigung schon erfolgen können. Der „Reichsanzeiger" hätte es doch wahrlich leicht genug gehabt, den wahren Sachverhalt festzustellen.

Frankreich. Die Regierung hat den Mitarbeiter des in Metz erscheinenden Blattes „Mission", Fosset, aus Pagny, welches er täglich zu besuchen pflegte, aus unbekannten Gründen ausgewiesen. Fosset, welcher aus Noveant stammt, fungirte in dem Hanne'schen Hochverrathsprozesse als Zeuge.

Rußland. Vor kurzem haben in Odessa wie überhaupt im südlichen Rußland sehr viele Verhaftungen von Sozialisten stattgefunden. Insgesammt dürften über hundert Personen in Untersuchungshaft genommen sein. Der weitaus größte Theil der Verhafteten besteht aus Arbeitern. Doch sind auch mehrere Studenten aus Kiew und Moskau, einige Techniker, eine Lehrerin, vier Matrosen des Dampfers „Großfürst Konstantin" u. s. w. darunter. Bei dem Restaurateur Medwiediew in der Kolontajstraße wurden, wie dem „Geselligen" geschrieben wird, allein 70 Personen, welche in dem Lokale eine geheime Versammlung abhielten, verhaftet. Zugleich wurden einige Tausend Broschüren und Proklamationen, sowie ein hektographischer Apparat beschlagnahmt. Der Restaurateur Medwiediew, welcher auch Sozialist sein soll, erhängte sich. Eine Reihe Sozialisten, welche schon im Juli und Juni verhaftet worden waren, wurden zu ein- und zweijährigen Gefängnißstrafen verurtheilt, nach deren Verbüßung die Betreffenden noch auf längere Zeit in die östlichen Gouvernements verschickt werden.

Afrika. Diesen Montag ist die englische Strafexpedition nach Mombassa abgegangen, um die Veste des Häuptlings des aufständischen Stammes anzugreifen, da dieser das an ihn gerichtete Ultimatum unberücksichtigt gelassen hat. Die Expedition, welche von dem englischen Admiral Rawson, dem General Mathews und dem Generalkonsul Hardinge begleitet wird, besteht aus 400 englischen Matrosen, Sudanesen und Askaris sowie 800 Trägern, und ist mit zwei Maximgeschützen ausgerüstet.

Aus **China** geht englischen Blättern die Nachricht zu, daß das Blutbad bei Futschau das Anzeichen einer beginnenden Anarchie sei, und daß noch schlimmere Auftritte folgen würden, wenn nicht die auswärtigen Regierungen entschieden gegen China auftreten würden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. August.

— Der Wasserstand der Weichsel betrug heute hier 0,88 Meter.

Seit vorgestern steigt das Wasser der Weichsel bei Thorn ziemlich schnell. Gestern Abend zeigte der Pegel einen Wasserstand von 0,65 Meter. Das Wasser steigt weiter. In allen russischen und galizischen Zuflüssen der Weichsel ist Wachswasser eingetreten. Ueberall sind die festliegenden Kähne und Traften losgeschwommen. Auf das Holzgeschäft wird dieser Umstand von wesentlichem Einfluß sein.

Bei Warschau ist die Weichsel heute auf 1,68 Meter gefallen.

†- Herr Oberpräsident v. Goßler trifft am Sonnabend, den 24. d. M., früh von seiner Urlaubsreise wieder in Danzig ein. Noch am Vormittage desselben Tages findet, wie bereits erwähnt ist, im Oberpräsidium zu Danzig unter Vorsitz des Herrn Oberpäsidenten eine Sitzung der Ausführungskommission für die Weichsel-Regulirung statt, der sich am 26. Vormittags eine weitere Konferenz in derselben Angelegenheit anschließt. Gleichfalls am 26. August wird eine Sitzung des Westpreußischen Provinzial-Schulkollegiums einberufen werden, die ebenfalls im Oberpräsidium zu Danzig unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten stattfinden soll. Am 27. August Vormittags begiebt sich der Herr Oberpräsident nach Thorn, von wo aus am nächsten Tage die große diesjährige Strombereisung vor sich geht, zu welcher an demselben Tage aus Berlin Herr Geh. Oberbaurath Kummer dort eintrifft. Die Mitglieder der Strombaudirektion sowie der Ausführungskommission für die Weichselregulirung begeben sich am Tage vorher auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" stromaufwärts.

— Der ostpreußische landwirthschaftliche Zentralverein hat einen Landwirthschaftslehrer veranlaßt, Studien auf dem Gebiete der Weidenkulturen vorzunehmen. Einen Beweis von der hohen Rentabilität der Weidenanpflanzungen liefern die Weidenkulturen eines Rittmeisters v. F. in Wogenab bei Elbing, die einen Umfang von mehr als 260 Morgen haben. Auf einem mit diesem Gebiet verbundenen Versuchsfelde wurden 196 verschiedene Weidensorten geprüft, von denen sich nur wenige gut bewährt haben. Vom Morgen wurden etwa 75 Zentner Weiden erhalten. Der Reingewinn beträgt für geschälte Weiden, die zum größten Theil nach Lichtenfels in Baiern abgesetzt werden, durchschnittlich 220 Mk. auf den Morgen. Welche Bedeutung die Weidenkultur auch für den Kleinbetrieb hat, drückt Rittmeister v. F. in seinem Werk über „Die Weidenkultur und ihr Werth für die Landwirthschaft der östlichen Provinzen" dahin aus: „Am allergrößten werden die Reinerträge beim kleinen Mann sein, der sein Land selbst rigoli, dasselbe selbst rein hält, die Weiden selbst schneidet und mit seiner Familie selbst schält. Wenige Morgen können einem solchen Mann die Verzinsung des gesammten Werthkapitals seines Besitzes bringen."

— Die unverehelichte Elvira Georgi, die von Strasburg aus mit noch zwei anderen Mädchen in die Besserungsanstalt zu Konitz gebracht werden sollte, entsprang während des Transportes kurz vor Graudenz aus dem Zuge und suchte das Weite. Bisher ist die Flüchtige noch nicht wieder festgenommen worden.

* — Aus dem im Kreise Fischhausen belegenen köllmischen Gute Norgehnen ist unter Abtrennung desselben von dem domänen-fiskalischen Gutsbezirke Amt Laptau ein selbstständiger Gutsbezirk Norgehnen gebildet worden.

♃ **Danzig**, 12. August. Durch Vermittelung des Westpreußischen Fischereivereins werden gegenwärtig seitens des Deutschen Seefischereivereins in Berlin Unterhandlungen mit verschiedenen hier und in der Umgegend ansässigen Aerzten gepflogen wegen Uebernahme der seit langer Zeit geplanten, infolge der unausgesetzten Bemühungen des westpreußischen Fischereivereins nunmehr endlich zur Ausführung kommenden Samariterkurse für Fischer. Es ist zunächst die Abhaltung je eines unentgeltlichen Kurses in Hela und Weichselmünde beabsichtigt, in denen die Fischer lernen sollen, wie sie sich bei den in ihrem Beruf nicht seltenen, plötzlichen Unfällen zu verhalten haben. Die Kurse werden voraussichtlich im September abgehalten werden.

Auf der Vertreterversammlung der in Konitz stattfindenden 13. westpreußischen Provinzial-Lehrerversammlung wird der hiesige Lehrer-Verein folgenden Antrag stellen: „Die Vertreter-Versammlung, welche vor der Provinzial-Lehrerversammlung tagt, schlägt der letzteren die Tagesordnung und das zu wählende Präsidium vor."

♃ **Danzig**, 13. August. Einen gefährlichen Fang haben Fischer aus Heubude in der Nähe des dortigen Strandes gemacht. Als sie die ausgelegten Schleppnetze einzogen, waren diese sehr schwer und die Fischer hofften schon einen besonders guten Fang gemacht zu haben. Mit Schrecken bemerkten sie aber beim Emportauchen des Netzes, daß sich ein gewaltiges Geschoß in den Maschen des Netzes verfangen hatte. Sie brachten das Geschoß, eine Granate, mit äußerster Vorsicht ans Land. Auf eine bei der hiesigen Militärbehörde gemachte Anzeige begab sich ein Oberfeuerwerker mit zwei Mann an Ort und Stelle, welche das scharfgeladene Geschoß, das wahrscheinlich bei der Seeschießübung sein Ziel verfehlt und sich in den Meeresgrund ein-

gewühlt hatte, an Ort und Stelle entluden. — Gestern trafen wiederum 176 Waggons ausländischer und nur 3 Waggons inländischer Oelsaaten ein.

Danzig, 13. August. Das 1. Leib-Husaren-Regiment rückte heute aus. In der Frühe nahm das Regiment auf dem Heumarkt Paradeaufstellung. Als unter den Klängen der Musik die Standarte nahte, setzte sich der anwesende kommandirende General, Excellenz Lentze, an die Spitze des Regiments und führte dasselbe zur Stadt hinaus. Die erste Rast wird heute in Dirschau gemacht.

Danzig, 13. August. Die große Strombereisung wird unter der Leitung des Ministerialdirektors Wirklichen Geheimraths Schultz-Berlin stattfinden.

Culmsee, 13 August. Der hiesige Gewerkverein der Metallarbeiter feierte am Sonntag sein Sommerfest, verbunden mit der Fahnenweihe. An dem Feste nahmen theil die Gewerkvereine aus Inowrazlaw, Bromberg, Thorn und Graudenz, von wo drei Vereine mit je einer Fahne erschienen waren. Bei dem Festessen brachte der Vorsitzende des Culmsee'er Gewerkvereins, Herr Raschke, das Kaiserhoch aus. Hierauf erfolgte unter den Klängen einer Militärkapelle ein Umzug durch die Straßen der Stadt. Dann fand der Weiheakt der Fahne statt. Konzert und Tanz beschlossen das Fest. — Den hiesigen Bäckern ist auf ihr Gesuch bis auf Weiteres gestattet, die freie Verkaufsstunde von 4—5 Uhr Nachmittags an Sonn- und Feiertagen in die Zeit von 2—3 Uhr zu verlegen. — Gestern tagte unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Hartwich eine Sitzung des Festausschusses zur Veranstaltung der Sedanfeier, in welcher das Festprogramm entworfen und die Reihenfolge im Festzuge festgestellt wurde. Hiernach setzt sich der Festzug folgendermaßen zusammen: An der Spitze des Zuges marschieren die Schulen, dann folgen die Musikkapelle, die Kriegsveteranen, der Kriegerverein und die übrigen Vereine. Die Aufstellung des Festzuges findet auf dem Marktplatze statt. Dort soll den Kriegsveteranen seitens des Kriegervereins eine ganz besondere Ehrung erwiesen werden. Vom Markt aus erfolgt der Umzug durch die Straßen der Stadt.

Marienwerder, 12. August. Das diesjährige Schützenfest begann am Sonnabend früh mit mehreren Ständchen, die den Würdenträgern der Gilde und dem Kommandeur Herrn Bürgermeister Würtz, dargebracht wurden. Vormittags wurden im Schützenhause mehrere zum Theil patriotische Ansprachen gehalten. Am Sonntag Nachmittag begann das Prämienschießen auf den Ständen 1 und 2. Auf Stand 1 hat den besten Schuß Herr Glasermeister Hoffmann mit 11½ Zirkeln. Der beste Schütze auf Stand 2 war Herr Scheidgen jun., der mit drei Schüssen 51½ Ringe erzielte. Nach Beendigung des Prämienschießens wurde auf Stand 2 eine Ehrengabe des Schützenjubilars Herrn Blau sen. von den Mitgliedern der hiesigen Gilde ausgeschossen, die Herr Generallandschafts-Assistent Leonhardt errang. Heute früh eröffnete der bisherige Schützen-König Herr Adloff das diesjährige Königsschießen. Zur Theilnahme an dem Schützenfeste waren bis heute Vormittag hier eingetroffen ein Mitglied der Gilde Schneidemühl, sowie Mitglieder der Gilden Dirschau und Mewe.

[] Marienwerder, 12. August. Bei dem heute hier stattgefundenen Königsschießen unserer Schützengilde wurde Herr Maler Gutzeit König, die Herren Kantinenpächter Knüppel und Tapezier Richter errangen die Ritterwürden.

Tiegenhof, 12. August. Die Ufer des Weichsel-Haff-Kanals erhalten in diesem Jahre neue Befestigungen. Es werden Bretter dazu verwandt, während früher Strauchwerk benutzt wurde. Die Bretterwände sollen sich wirksamer gegen den Wellenschlag erweisen. Ein Bagger ist mit der Vertiefung der Fahrrinne beschäftigt.

Elbing, 13. August. Die beim Bau der elektrischen Straßenbahn beschäftigten Steinsetzer streiken seit gestern. Sie verlangten statt 2 Mk. 2,25 Mk. Tagelohn.

Elbing, 12. August. In der letzten Sitzung der Strafkammer wurde der Ortsarme Karl Burkowski aus Posilge, der nicht ohne Stock und Krücke sich zu bewegen vermag, wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Dem Schuhwaarenfabrikanten Rittler in Marienburg wurden mittels Einbruchs eine Menge Gegenstände gestohlen, deren Werth sich auf 1000 Mk. beläuft. Der Schuhmacherlehrling Franz Kuppkisch, der Schuhmachergeselle Hugo Endrichkeit und der Arbeiter Otto Bartsch waren angeklagt, diesen Einbruch ausgeführt zu haben. Endrichkeit ist bereits 11 Mal, darunter wegen Straßenraubes mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft. Die Angeklagten wurden sämmtlich für schuldig befunden. Das Urtheil lautete gegen Kuppkisch auf 3 Jahre 6 Monate Gefängniß, gegen Endrichkeit auf 7 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und gegen Bartsch auf 5 Monate Gefängniß.

Die goldene Hochzeit feierten am Sonnabend die Eigenthümer Gandt'schen Eheleute von hier. Dem Jubelpaar ist ein kaiserliches Geschenk von 30 Mk. bewilligt worden.

Aus Ostpreußen, 12. August. Die Geschichte des Schulhausbaues im Kirchorte Rautenberg Kr. Ragnit wird nun ihren Abschluß finden. Zwanzig Jahre haben die Verhandlungen über den Neubau eines Schulhauses zwischen den Behörden, dem Schulvorstand und Gemeindekirchenrath gedauert, ehe eine Einigung erzielt wurde. Der Lehrer war gezwungen, während dieser Zeit in einem jämmerlichen Miethshause sich seiner Stelle zu freuen, das außer dem schlechten, niedrigen und mit mehreren Stützen versehenen Schullokal zwei kleine „Wohnzimmer" und, von diesen nur durch eine dünne Wand getrennt, einen Raum für zwei Stück Vieh enthielt. Im vorigen Monat ist der Bauplan endgiltig genehmigt worden, und noch in diesem Herbst soll das Schulhaus im Rohbau fertig werden. Auch das würdige Seitenstück hierzu, das Lehrerhaus in Georgenburg bei Insterburg, eine mindestens aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts stammende ehemalige Instkate, deren stark ins Wanken gerathene Mauern durch Stützen nothdürftig gehalten werden, soll im nächsten Frühjahr einem Neubau weichen, zu dem die Regierung 15000 Mk. bewilligt hat.

n Königsberg, 12. August. Dem gestrigen Festessen zur 50jährigen Jubelfeier des Polytechnischen und Gewerbe-Vereins folgte heute Mittag um 12 Uhr der große Festakt im Ausstellungssaale. Außer den Mitgliedern des Vereins waren auch Deputationen von Behörden, anderen Vereinen usw. erschienen.

Eine Fest-Ouvertüre leitete die Feier ein. Dann begrüßte der Vorsitzende, Regierungs- und Gewerberath Sack, die Anwesenden in längerer Ansprache, wies auf die Erfolge des Vereins und dessen fernere Ziele hin und brachte zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus. Herr Professor Dr. Blochmann gab dann einen Ueberblick über die geschichtliche Entwickelung des Vereins. Den letzten Theil des Festaktes bildete die Entgegennahme von Glückwünschen der Behörden, Vereine und Privatpersonen die eine geraume Zeit in Anspruch nahm. Voran begrüßte Herr Oberbürgermeister Hoffmann den Verein mit einer Ansprache, welche das segensreiche Zusammenarbeiten der Vertreter der Wissenschaft und des Handwerks im Verein und die freie, bürgerliche Unabhängigkeit des Vereins betonte. Es sprachen ferner, um nur einige wenige zu nennen, Herr Justizrath Reich-Meyken, als Vorsitzender des landwirthschaftlichen Zentralvereins, Herr Dr. Falkson als Vertreter der Königsberger Stadtverordneten, Herr Engelbrecht im Namen des Bartensteiner Gewerbevereins, Herr Ockelmann unter Ueberreichung eines Trinkhorns im Namen des Zentralvereins der Gastwirthe Ostpreußens, Herr Pohlenz im Namen des Handwerkervereins zu Memel u. v. a. mehr. Auch schriftliche telegraphische Glückwünsche waren in großer Menge eingelaufen, so von den Herren Oberpräsidenten v. Bismarck und v. Goßler, den Regierungspräsidenten Hegel, Tiedemann und Heydebrandt und v. Horn, Oberbürgermeister Baumbach-Danzig, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Seydel-Chelchen, dem Obermeister der Bernsteininnung in Danzig Jaglinsky, den Brudervereinen zu Tilsit, Allenstein, Insterburg, Memel, Mohrungen, Rößel u. s. w. Mit dem gemeinsamen Gesange des Chorals „Lobe den Herrn" schloß die eindrucksvolle Feier.

△ Heydekrug, 12. August. Heute ertrank im Rußstrome bei Tattamischken der 20 Jahre alte Besitzersohn Jonuszies aus Gaidellen. Der junge Mann wollte den Fuhrleuten beim Uebersetzen behilflich sein, wurde aber von der Leine an welcher er zog über Bord geworfen und unter die Fähre geschoben. Rettungsversuche mißlangen.

O Bromberg, 13. August. Der Referendar Schönfeld von hier, der kürzlich zu einer Uebung beim 63. Infanterieregiment als Reservist eingezogen wurde, ist gestern bei einer Felddienstübung bei Neiße am Hitzschlag gestorben.

Inowrazlaw, 13. August. Von den den Kreis-Kommunalverbänden überwiesenen Beträgen aus den landwirthschaftlichen Zöllen des Jahres 1894/95 entfallen auf den Kreisverband Inowrazlaw 84891 Mark.

Strelno, 12. August. Das 470 Morgen große Vorwerk Strzelce bei Strelno ist in diesen Tagen von der Besitzerin Frau Sebrandtke mit allem lebenden und todten Inventar an Herrn Bol. v. Kierski für 85 000 Mk. verkauft worden.

Posen, 13. August. Die Allgemeine Radfahrerunion veranstaltete gestern ein Radwettfahren auf der Posen-Oborniker Chaussee. Es fanden drei Rennen statt. In dem ersten Rennen über 20 Kilometer siegte Kleber-Posen (Zeit 42 Minuten), gleich darauf folgte als zweiter Viertel-Posen und als dritter mit größerem Abstande Jänicke-Posen. Das zweite Rennen über 4000 Meter gewann Viertel-Posen mit 7 Min. 32 Sek. Dicht hinter ihm Kleber-Posen. Auch hier kam als dritter Jänicke-Posen an. Alle drei Fahrer gehören dem Radfahrerklub „Germania" an. Das dritte Rennen war ein Langsamfahren über hundert Meter. Hier galt es, die langsamste Fahrt zu machen, ohne jedoch während derselben abzusetzen. Diesen Fehler machten mehrere Fahrer und mußten daher die Fahrt aufgeben. Als Letzter kam am Ziele Kleber-Posen mit 2 Min. 54 Sek. an. Vor ihm war Krause-Posen als zweiter Sieger durchs Ziel gegangen.

Gnesen, 13. August. Als der 15jährige Lehrling des Barbiers Cz. im Auftrage seines Meisters Bestellungen ausführte, erhielt er von einem mit ihm verfeindeten, noch schulpflichtigen Taugenichts plötzlich auf offener Straße einen furchtbaren Messerstich in den Arm, so daß die Schlagader und die Sehne des Armes vollständig durchschnitten wurden. Der Schwerverwundete wurde ins Garnisonlazareth gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der jugendliche Messerstecher ist verhaftet.

Verschiedenes.

— [Der Regimentsappell des 3. Garderegiments z. F.] Aus Anlaß der 25. Wiederkehr der siegreichen Schlachtentage war am letzten Sonntage die Kaserne in der Wrangelstraße reich mit Laubgewinden und Fahnen geschmückt. Das Regiment hatte in offenem Geviert auf dem Kasernenhofe Aufstellung genommen, am rechten Flügel standen die früheren Offiziere des Regiments, weit über 100, und die Ehrengäste. Die aus allen Theilen des Reichs herbeigeeilten Veteranen, 108 an der Zahl, versammelten sich mit dem Verein der ehem. Kameraden des Regiments auf dem Exerzierhofe. Senior der Veteranen war der Steuereinnehmer Schultz-Dirschau, der die Entwicklung des Regiments von Beginn an mitgemacht und 1864 beim Sturm auf die erste Düppeler Schanze das rechte Auge verloren hat. Zu den ältesten Jahrgängen gehörten auch die in der ihnen verliehenen Regimentsuniform erschienenen früheren Feldwebel Wiesner, jetzt Kastellan der Kriegsschule in Hannover, und Stock, jetzt Kassendiener in Klausthal. Mit einem Stelzfuß erschien der frühere Feldwebel Karsekewicz, auch der am Tage der Trauerfeier für Kaiser Wilhelm erblindete frühere Schutzmann Haarstrick nahm mit Aufstellung. Der Regimentskommandeur, Oberst v. Twardowski, gedachte in markiger Ansprache der Tage, die dem Regiment 37 Offiziere und 1055 Unteroffiziere und Mannschaften gekostet. Dann kommandirte der Oberst: „Präsentirt das Gewehr!" und fuhr dann fort: „Das Regiment präsentirt zur ehrenden Erinnerung seiner Gefallenen, zur Erinnerung seiner Verwundeten und Derer, die unverwundet aus den Kämpfen hervorgegangen. Das Regiment begrüßt mit seinen eichenlaubgeschmückten Fahnen seine alten Kameraden, das alte Regiment von St. Privat und seine Kriegsgenossen; wir aber stimmen ein in den Ruf, der auch im Felde die todeswunde Brust unserer Verwundeten durchglühte: „Seine Majestät der Kaiser hurrah, hurrah, hurrah!" Jubelnd stimmten die alten und die jungen Krieger ein, während die Regimentsmusik die Nationalhymne intonirte. Nachdem hierauf das Regiment vor den Ehrengästen und den Veteranen den Parademarsch ausgeführt hatte, überreichte Oberst v. Twardowski im Namen des Offizierkorps dem Kriegerverein zur bleibenden Erinnerung an den Tag ein Fahnenband aus gelber Seide, in dem in Gold das Monogramm des Regiments und „18. August 1895" eingestickt ist.

— [Vom Untergang der „Elbe".] Nach zehnstündiger Verhandlung über das Unglück der „Elbe" erfolgte am Sonnabend der Spruch des Seeamts zu Bremerhaven. Die Schuld an dem Zusammenstoß der „Crathie" und „Elbe" trifft den Steuermann Craigh von der „Crathie", der in der Zeit vor dem Zusammenstoß in leichtsinniger Weise seinen Posten auf der Brücke verließ und sich mit dem Ausguckmann in der Kombüse aufhielt. Dem wachthabenden Offizier auf der „Elbe" ist jedoch nicht der Vorwurf zu ersparen, daß er bei der drohenden Gefahr durch rechtzeitiges Rudermanöver oder ein Signal auf der Dampfpfeife nicht versucht hat, der „Crathie" aus dem Wege zu gehen, oder die Aufmerksamkeit ihrer Besatzung auf sich zu lenken. Die nach dem Zusammenstoß vom Kapitän von Gössel angeordneten und von Offizieren und Mannschaften der „Elbe" ausgeführten Rettungsmaßregeln verdienen Anerkennung. Gegen die Schiffsleitung der „Crathie" ist aus den unterlassenen Rettungsversuchen bei der so schnell versinkenden „Elbe" ein Tadel nicht zu erheben, da sie selbst eine so schwere Beschädigung erhalten hatte, daß die Befürchtung ihres eigenen Unterganges gerechtfertigt war. Das Verhalten der Mannschaft der „Elbe" in dem Boot sei lobend anzuerkennen, die Aufnahme der Schiffbrüchigen durch „Wildflower" verdiene höchstes Lob.

— [Schiffbruch] Bei Warnitz (Kr. Apenrade, Schlesw. Holst.) ging am Montag Nacht infolge des Sturmes eine finnische Schoonerbrigg unter. Der Name des Schiffes ist noch unbekannt. Die ganze Besatzung hat vermuthlich den Tod in den Wellen gefunden. Zwei Leichen wurden bisher an den Strand getrieben.

— [Rettung aus Lebensgefahr.] Als am 4. Juli der Bremer Lloyddampfer „Darmstadt" mit den abgelösten Kommandos der Kriegsschiffe „Bussard" und „Falke" auf der Rhede zu Adelaide (Australien) vor Anker lag, fiel das 4jährige Söhnchen einer englischen Familie über Bord. Der Feuermeisters-Maat Gustav Peters aus Schidlitz vom abgelösten Kommando des „Falke" sprang kurz entschlossen in die Fluthen und rettete mit eigener Lebensgefahr den Knaben.

— [Eisenbahnunglück.] Am Dienstag hat der Schnellzug Ostende-Wien in der Nähe des Bahnhofs in Brügge (Belgien) eine größere Anzahl Kinder überfahren. Drei sind sofort getödtet worden, mehrere schwer verletzt.

— [Erquetscht.] Auf schreckliche Weise verunglückte neulich in Ebersbach bei Zittau der mit der Aufstellung eines 300 Zentner schweren Dampfkessels beschäftigte Monteur Minartz aus Aachen. Die mühevolle Arbeit war nahezu vollendet, als der Kessel beim Wegdrücken eines Stückes Holz mit der Brechstange ins Rollen gerieth und den Monteur Minartz derart an eine Wand drückte, daß er kurze Zeit darauf starb.

— [Rauferei.] Montag Nacht hat in München in der Gabelsbergerstraße ein Wortwechsel zwischen drei Burschen und einem Soldaten stattgefunden. Der Streit artete schließlich in Thätlichkeiten aus, in deren Verlaufe der Soldat einen der Burschen mit seinem Seitengewehr durch einen Stich in das Herz tödtete.

— Frau Steinert, welche bei dem Eisenbahnunglück bei Naudten eine schwere Verletzung durch den Bruch des Rückenwirbels erlitten hatte, ist nun ihren Qualen erlegen.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 13. August. Die streikenden Zimmerleute auf dem Gewerbeausstellungsplatz sind bereits vollständig ersetzt. Die Arbeiten werden heute Nachmittag im ganzen Umfange wieder aufgenommen.

*** Wiesbaden, 13. August. Der Kaiser sandte dem General v. Stosch gestern folgendes Telegramm: Den heutigen Tag, an welchem Sie vor 60 Jahren ihre militärische Laufbahn begannen, will Ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und Sie des fortgesetzten Wohlwollens zu versichern.**

+ Metz, 13. August. Der Verband deutscher Veteranen-Vereine in Leipzig sandte 70 große Lorbeerkränze für die deutschen und fünf für die französischen Krieger-Gräber.

r Budapest, 13. August. Zu umfangreichen polizeilichen Maßregeln für den hier durchreisenden Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist die hiesige Polizei veranlaßt worden, weil sie von einem hier von bulgarischen Studenten, Anhänger Stambulows, gegen den Prinzen geplanten Attentat Kenntniß erhielt.

* London, 13. August. Nach einem Telegramm aus Macassar ist das deutsche Segelschiff Paul Rickmers in der Straße von Ombay gescheitert. Schiff und Ladung sind verloren. Die Mannschaft wurde in Macassar gelandet.

*** Sofia, 13. August. Prinz Ferdinand traf gestern Abend 6½ Uhr hier ein. Auf dem Bahnhof wurde er von Geistlichen aller Konfessionen (ausgenommen den Metropolitten Clement) den Ministern und vielen Offizieren empfangen und von der Menge jubelnd begrüßt. Die Stadt war festlich geschmückt.**

§ Washington, 13. August. Das Ministerium des Auswärtigen erhielt vom amerikanischen Gesandten in China, Demby, ein Telegramm, welches meldet: Er habe vom Tschungli Yamen (der chinesischen Regierung) auf seine dringenden Vorstellungen wegen der Plünderung des Eigenthums der amerikanischen Missionare die Zusicherung der Entschädigung erhalten. Demby meint, daß man noch nicht zu Vergeltungsmaßregeln greifen solle. Der amerikanische Admiral Karpenter ist nicht auf der Fahrt nach Tschifu.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 14. August: Halb heiter, warm, starker Wind. — **Donnerstag, den 15.:** Meist heiter, warm, windig, starker Wind an den Küsten. — **Freitag, den 16.:** Vorwiegend heiter, warm, lebhafter Wind an den Küsten.

Niederschläge vom 12. August Morgens bis 13. August Morgens.

Graudenz	6,7 mm	Mocker b. Thorn . . .	18,4 mm
Bromberg	6,4 „	Neufahrwasser	1,7 „
Gergehmen/Saalfeld Opr.	0,8 „	Pr. Stargard	2,1 „
Konitz	1,1 „	Stradem b. Dt. Eylau	0,0 „
Marienburg	0,4 „		

Wetter-Depeschen vom 13. August 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	759	Windstille	0	bedeckt	+18
Neufahrwasser	760	NNW.	2	bedeckt	+17
Swinemünde	761	Windstille	0	wolkig	+18
Hamburg	760	OSO.	2	halb bed.	+16
Hannover	761	S.	2	wolkig	+16
Berlin	761	Windstille	0	wolkig	+18
Breslau	762	W.	2	Regen	+16
Haparanda	768	NO.	2	wolkenlos	+13
Stockholm	760	OSO.	2	Nebel	+16
Kopenhagen	762	WNW.	1	halb bed.	+15
Wien	763	W.	2	Regen	+17
Petersburg	766	N.	1	wolkenlos	+11
Paris	762	S.	2	Regen	+13
Aberdeen	753	SW.	1	halb bed.	+16
Yarmouth	757	SSW.	3	wolkig	+16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 13. August. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 52 Bullen, 7 Ochsen, 17 Kühe, 70 Kälber, 179 Schafe, 1 Ziege, 495 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 25—30, Kälber 35—38, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 33—37 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 13. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	13./8.	12./8.		13./8.	12./8.
Weizen: Ums. To.	100	150	**Gerste** gr. (660-700)	105	105
inl. hochb. u. weiß.	135	136	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	129	130	**Hafer** inl.	115	115
Trans. hochb. u. w.	101	102	**Erbsen** inl. . . .	115	115
Transit hellb. . .	100	100	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	166	166
Septbr.-Oktbr. .	136,00	137,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	103,00	104,00	mit 50 Mk. Steuer	56,75	56,75
Regul.-Pr. z. fr. V.	135	135	mit 30 Mk. Steuer	36,75	36,75
Roggen: inländ.	110,00	110	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): matter.		
russ. poln. z. Trns.	70,00	75,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Term. Sept.-Okt.	111,00	112,00			
Trans. Sept.-Okt.	77,50	78,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	110	110			

Königsberg, 13. August. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,75 Geld, unkonting. Mk. 36,50 Geld.

Berlin, 13. August. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

	13./8.	12./8.		13./8.	12./8.
Weizen loco	135-147	136-148	4% Reichs-Anl.	105,80	105,75
September . .	149,75	143,00	3½% „ „	104,60	104,50
Oktober . . .	143,00	145,00	3% „ „	100,20	100,20
Roggen loco	110-115	110-116	4% Pr. Cons.-A.	105,20	105,25
September . .	113,75	115,00	3½% „ „	104,40	104,50
Oktober . . .	117,00	118,25	3% „ „	100,20	100,20
Hafer loco . .	125-152	125-152	3½ Wstpr. Pfdb.	101,80	101,80
September . .	136,00	137,25	3% „	97,00	97,00
Oktober . . .	125,00	126,00	3½% Ostpr. „	101,00	100,90
Spiritus:			3½% Pom. „	101,40	101,40
loco (70er) . .	37,30	37,20	3½% Pos. „	100,40	100,40
September .	41,80	41,70	Disk.-Com.-A.	219,75	220,50
Oktober . . .	40,30	40,40	Laurahütte . .	139 25	139,90
Dezember . .	39,30	39,50	Italien. Rente	89,90	89,90
Tendenz: Weizen matter, Roggen matt, Hafer matter, Spiritus fester.			Privat-Disk.	1½%	1½%
			Russische Noten	219,35	219,60
			Tend. d. Fondb.	schwkd.	fest

Danksagung.

[4503] Für die uns bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter

Clara

von Nah und Fern so reich bewiesene Theilnahme, insbesondere dem Herrn Superintendenten Mehlhose für seine trostreichen Worte, sowie den geehrten Lehrerinnen und Schülerinnen der höheren Töchterschule für die weihevollen Gesänge und reichen Kranzspenden und den Herren Gymnasiasten sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Löbau, den 12. August 1895.

Benno Edel und Frau.

Bin zurückgekehrt.
Dr. Cohn.

Technikum Eutin

(Ost. Holstein sog. Holst. Schweiz.)

Bauschule mit Praktikum.

Progr. gratis durch **Dir. Alb. Klücher**

Landverkauf.

[4544] Wir beabsichtigen nunmehr auch das der Kirchengemeinde gehörende Terrain zwischen dem Grünen Weg, der Rehdener Straße und dem Herrmannsgraben meistbietend zu verkaufen.

Zu diesem Zweck haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 29. August
4 Uhr Nachm.
im Schützenhause

festgesetzt. Die näheren Bedingungen sind bei unserem Vorsitzenden, Pfarrer Ebel, in den Dienststunden einzusehen oder gegen 1 Mk. Kopialien zu beziehen.

Der Gemeinde-Kirchenrath Graudenz.
Ebel.

Restaurations-Grundstück

[4510] kl. Stadt, mit Saal, Garten, Stallung, nachweislichem Umsatz zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. Z. 659** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW. 19.**

Warnung!

[4541] Der Knecht **Franz Rigelski** hat bei mir seinen Dienst verlassen und warne ich denselben in Arbeit zu nehmen weil ich seine Einholung beantragt habe.

Rachanshof, den 12. August 1895.

Der Gutsvorstand. Hoffmann.

[4514] 1 nußb. Herrenschreibtisch, 2 nußb. Bettgestelle m. Matratz., 1 Wien. Schaukelstuhl, 1 mahag. Kleiderschrank, 1 mahag. Vertikow, 1 mahag. Waschtisch m. Marmorplatte, 12 Wien. Rohrstühle, 2 gute Sophatische, 2 Schlafsophas u. andere, 2 eleg. gr. Spiegel, eisengepolst. Bettgestelle u. verschiedene andere Sachen sind billig zu verkaufen

Grabenstraße 22, part., links.

Ein altes Sopha

billig zu verkaufen.

Gartenstraße 26, 1 Tr. r.

[5759]



Wickbolder-Bier

à Flasche 10 Pfg.

Kuntersteiner

3 Flaschen 25 Pfg.

Versandt in Kisten billigst. [4522]

A. de Resée, Tabakstr. 32.

Hochfeine Dillgurken

von ganz besonders schönem Weingeschmack, offerirt in Gebinden von 7 bis 14 Schock Inhalt, sowie auch im einzelnen billigst **Alexander Loerke**

[4496]

[4414] **Feine Wäsche** w. saub. geplättet b. Wwe. M. Pehlke, Herrenstr. 20, 2 Tr.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Deering! Deering! Deering!

sind die **einzig existirenden Mähmaschinen**, deren Wellen in Kugellagern laufen, daher die **leicht gehendsten.**

Deering Pony-Garbenbinder
Deering Ideal-Getreidemäher
Deering Ideal-Grasmäher

erhielten auf der Welt-Ausstellung in Chicago 1893

16 erste Preise und Medaillen.

Alle Konkurrenten zusammen **nur** 10 Preise.

Lager halten die General-Agenten

Hodam & Ressler, Danzig.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
empfehlen

Lokomobilen und **Excenter**-Dreschmaschinen

[4008] von

Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.

260 erste Preise.

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:

Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.

Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit.

29,600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim**

empfehlen [5300]

Dampf-Dreschsätze von **Heinrich Lanz Mannheim**

unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.



Keine Ersparniss an Lagern
Keine Ersparniss an Wellen!
Keine Ersparniss an Lenkstangen!
Keine Ersparniss an Riemenscheiben!
Keine Ersparniss an Riemen!

Ueberhaupt keine Ersparniß auf Kosten der Käufer und keine Ersparniß auf Kosten der Dauerhaftigkeit der Maschinen!

Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und vortreffliche Ausführung aller im Interesse **wirklicher Solidität** nöthigen Theile. Größte Dauerhaftigkeit aller arbeitenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden 2c. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt habe.

Varzin, den 6. Juni 1895.

gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [3263

[4538] Fast neue **Feldschmiede** mit doppeltem Blasebalg billig zu verkaufen Marienwerderstraße 19.

Die Aktionäre d. Zuckerfabrik Schwetz

werden zu einer

am Donnerstag, den 29. August 1895
Mittags 12½ Uhr
in Schwetz – Wildt's Hôtel – stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

hiermit unter Hinweis auf § 31 des Gesellschafts-Statuts ergebenst eingelade

Tagesordnung.

1. Erledigung der im § 36 des Gesellschafts-Statuts angeführten Punkte.
2. Genehmigung des abgeänderten Finanzvertrages.

Schwetz, den 9. August 1895.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Zuckerfabrik Schwetz.
K. v. Leipziger.

Dill-Gurken

delikat im Geschmack, schön und haltbar empfiehlt billigst in Gebinden von 6–15 Schock. [4153]

T. Geddert, Graudenz.

Graue Riesenschweden

Erpel u. Hähne, Plymouth-Rock u. Landhuhn-Kreuzung, 95er Brut, p. St. 3 Mark. Meerschweinchen per Stück 75 Pfg. incl. Verpackung verkauft.

Freifrau v. Rosenberg, Hochzehren [3994] b. Garnsee.



Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50!

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bart's in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun unr Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss**, Parfümeur in **Köln.**

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser**, Markt Nr. 12.

[4520] Offerire schon bei 5 Pfund Entnahme:

Ia. Schmalz à Pfd. 38 Pf.,
Ia. Bratenschmalz à Pfd. 55 Pf.,
Ia. ger. Speck nur bei Zentnerabgabe 55 Mk.

Ferner empfehle billigst **feinste Cocosnußbutter** und **Margarine.**

J. Israel, Unterthornerstr. 26.



Ein goldenes Pincenez

mit feiner Kette verloren. Gegen Belohnung abzugeben [4468]
Marienwerderstr. 16
im Zigarrenladen.

Ein Hund (**Foxterrier**), weiß mit gelben Abzeichen am Kopf, kurzer Ruthe, ist am 3. d. Mts. **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung in Drückenhof bei Briesen Wpr. [4505]



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

Donnerstag, den 15. August, Abends ½8 Uhr

Familien-Konzert

Eintritt für die Mitglieder und deren Familien **frei.** Für Nichtmitglieder 10 Pfg. pro Person.

[1837] **Der Vorstand.**

Fleischer-Innung Graudenz.

Außerordentliche

Innungs-Versammlung

Sonntag, den 18. d. M., Nachmittas 4 Uhr im Schützenhause hierselbst, zu welcher die Herren Innungs-Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Zur Besprechung gelangt die Theilnahme der Innung an der Sedanfeier und werden der Wichtigkeit dieser Feier wegen die Mitglieder um möglichst vollzähliges Erscheinen ersucht. [4411]

Graudenz, den 12. August 1895.

Der Obermeister.
C. Hapke.

[4518] Sämmtliche Vorstandsmitglieder der gewerblichen Innungen in Graudenz werden ersucht,

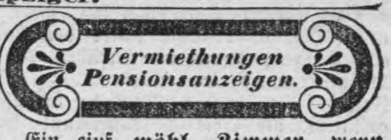
Donnerstag, Abends 8 Uhr,

im **Schützenhause** behufs Besprechung der bevorstehenden Sedanfeier gefälligst erscheinen zu wollen. Die eingegangenen Fragebogen bitte mitzubringen.

Die Innungs-Kommission.

Rundewiese.
Schulfest

am 17. August cr.



Ein einf. **möbl. Zimmer**, wenn mögl. m. Beköstigung, in der Nähe der Oberthornerstr., z. 15. d. Mts. gesucht. Meld. nebst Preisang. briefl. m. Aufschr. Nr. 4325 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche für **einen Knaben**, Quartaner in Graudenz eine

Pension.

Meldungen werden brieflich unter Nr. 4563 durch die Exped. des Gesell. erb.

[4369] Altemarktstr. 4 eine

Wohnung

3 freundl. Zimmer mit Zubehör, nur an ruhige Miether zu vermiethen.

Wohnung für 360 Mark zu vermiethen, kann auch in zwei kleine Wohnungen getheilt werden. Langestraße 4.

Mbl. Zimm. z. verm. Lindenstr. 12, I Tr.

[4517] **Kräft. Mittagstisch** verabfolgt Trinkestraße 14, II.

Großes Ladenlokal

und Wohnung sofort zu vermiethen. In bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei [874] D. Schendel, Altestraße 1.

Inowrazlaw.

[4489] In meinem Hause Posener Str., wo seit vielen Jahren ein Kolonialwaaren-, Wein-, Zigarren- und Schankgeschäft betrieben wird, ist noch

1 großer Laden

geeignet für jedes Geschäft, mit angrenzenden zwei großen Zimmern, Küche und Keller vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.

W. Niedbalski, Inowrazlaw.

Bromberg.
Ein Laden

worin seit Jahren ein flottes

Barbier-Geschäft

betrieben wird ist Umstände halber anderweitig zu vermiethen. Zu erfr. [830] Schlieps Hotel.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus Bromberg, Wilhelmst. 5

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52cm) mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. Ausg. 18 „ } gb. 3 Mk
3. **Speicherregister**, 25 Bg. geb. 3 Mk
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 Mk
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm. in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Mittwoch. Vorletztes Gastspiel des Herrn Walther Schmidt-Häßler, Herzogl. Meining. Hofschauspieler. **„Zwei glückliche Tage."** [4418]

Benefiz Elisabeth Hay.

Montag, 19. August cr.,

Ehrliche Arbeit.

Posse mit Gesang u. **neuen Einlagen** in 5 Bildern von H. Wilken.

[4419] **„Die Hochzeit von Valeni"** wird gewünscht. Viele Theaterfreunde.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 189.

Graudenz, Mittwoch] [14. August 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. August.

— Es ist bisher noch immer nicht genügend beachtet worden, daß das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz den Versicherten eines Theils einen Beitrag zur „Brautaussteuer“ gewährt, anderen Theils zur „Sterbekasse“ werden kann. Der § 30 des angeführten Gesetzes giebt nämlich weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt sind, das Recht, die Hälfte der für sie gezahlten Beiträge zurück zu verlangen, sobald mindestens für fünf Beitragsjahre Beiträge entrichtet worden sind.

In ähnlicher Weise bestimmt der § 31, daß die hinterbliebene Wittwe, oder falls eine solche nicht vorhanden, den hinterbliebenen ehelichen Kindern unter 15 Jahren einer solchen männlichen Person, welche verstirbt, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangte, ebenfalls der Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen gezahlten Beiträge zusteht, vorausgesetzt, daß auch hier für mindestens fünf Beitragsjahre Beiträge geleistet worden sind. Unter denselben Voraussetzungen steht dem noch nicht 15 Jahre alten hinterlassenen Kinde einer versicherten Frau dasselbe Recht zu.

Das Beitragsjahr umfaßt in allen Fällen 47 Beitragswochen; 5 Beitragsjahre also 235 Wochen. Hierbei sei gleich von vornherein daran erinnert, daß bescheinigte Krankheitswochen und diejenigen Wochen, in welchen der Versicherte eine militärische Dienstleistung abgemacht hat, als Beitragswochen angerechnet werden.

Mit dem 29. Juni dieses Jahres ist nun die 235te Woche seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 abgelaufen. Damit ist für die seit dem 1. Januar 1891 Versicherten der Zeitpunkt gekommen, wo begründete Anträge auf Erstattung von Beiträgen aus den erwähnten §§ 30 und 31 geltend gemacht werden können. Welche Papiere zur Begründung eines Erstattungsantrages erforderlich sind, ist bei den zuständigen Stellen (Gemeindebehörde, Amtsvorsteher) zu ersehen.

— Im Interesse des Publikums und der Geschäftserleichterung hat die Eisenbahn-Direktion den Güterabfertigungsstellen die Genehmigung ertheilt, die Lagerung von Gütern bis zur Dauer von 10 Tagen gegen die im Tarif vorgesehene Gebühr selbstständig zu gestatten. Dehnt sich die Lagerung jedoch über den Zeitraum von 10 Tagen aus, oder wird der Lagerplatz sogleich auf längere Zeit beantragt, so kann die Güterabfertigungsstelle die Ueberweisung des Lagerplatzes zwar ebenfalls selbstständig bewirken, es ist aber in derartigen Fällen von der erfolgten Ueberweisung des Platzes der zuständigen Betriebs-Inspektion unter Angabe der Größe des Lagerplatzes und der Lagerzeit sofort Anzeige zu erstatten. Handelt es sich um die Lagerung feuergefährlicher Güter, so ist die Genehmigung stets vorher einzuholen. Hierbei ist ausdrücklich zu bemerken, daß der Einlagerer auf Schadenersatz bei etwaiger Beschädigung der Güter ausdrücklich verzichtet.

— Der Gebrauch eines gefälschten Zivilversorgungsscheins zur Erlangung einer den Inhabern eines solchen vorbehaltenen Stelle ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 28. Februar 1895 nicht als Uebertretung aus § 363 Str.-G.-B. (betr. Fälschung von Legitimatationspapieren und Zeugnissen behufs Täuschung von Behörden zum Zwecke des besseren Fortkommens), sondern als Urkundenfälschung aus §§ 267 ff. Str.-G.-B. zu bestrafen.

— Der Gau 30 (Ostpreußen) des deutschen Radfahrerbundes beabsichtigt am 8. September ein Gaustraßenrennen über 50 Kilometer auf der Strecke Rastenburg-Barten-Gerdauen und zurück zu veranstalten. Die Zahl der Radfahrer wird voraussichtlich etwa 30 betragen. Es wird von 3 Uhr Nachmittags in Gruppen von je sechs Mann mit drei Minuten Abstand gefahren werden.

— In der gestrigen Sitzung des Komitees für die Sedanfeier in Graudenz wurden die verschiedenen Kommissionen für die Platzordnung, den Festzug, Ausschmückung &c. gebildet. Die Festzugskommission hat einen Fragebogen aufgestellt, der morgen den Vereinen, Innungen &c. zugehen wird. Jede Vereinigung, welche am Festzuge theilnehmen will, hat für jedes Mitglied (gleichviel ob es in dem Verein oder in einem anderen theilnimmt) 20 Pf. zum Garantiefonds zu zeichnen. Sollte ein Verein (da die Liste nicht vollständig bekannt ist) nicht aufgefordert werden und wünscht er an dem Festzuge sich zu betheiligen, so möge er sich an den Vorsitzenden des Festzugskomitees, Herrn Direktor Grott, wenden. Die Stadt soll um 500 Mark Beitrag zu dem Feste ersucht werden. Aus den sonstigen Beschlüssen sei noch erwähnt: Das Komitee stellt auf Gesammtkosten einen großen Festwagen mit einer Germania. An den Kriegerdenkmälern auf dem Festungsberge, am Stadtwalde und an dem Denkstein der Franzosen auf dem unteren Garnison-Friedhofe wird offiziell je ein Kranz niedergelegt. Im Stadtwalde wird ein besonderes Komitee unter Leitung des Herrn Pfarrer Ebel ein Volksfest arrangiren mit Konzert, Turnübungen, Gesangsvorträgen &c.

— [Sommertheater.] In Paul und Franz v. Schönthan's unverwüstlichem Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“ begann der Hofschauspieler Herr Schmidt-Häßler am Montag sein Gastspiel als Emanuel Striese. Der Gast hatte sich den sächsischen Schmierendirektor auf sein Naturell zugeschnitten und spielte ihn um einige Grade höher als andere Darsteller diesen fast ins Grotesk-Komische verzerrten Charakter wiedergeben. Herr Schmidt-Häßler erzielte denn auch einen großen Lacherfolg. Der Professor Gollwitz des Herrn Bruck war recht gut angelegt und durchgeführt; die Verzweiflung des nervösen Dichters kontrastirte trefflich mit der eisernen Ruhe des nie in Verlegenheit gerathenden Striese. Recht gut war auch Herr Lau als Dr. Neumeister und, einige Undeutlichkeit abgerechnet, auch Herr Bauer als „ungezogener Emil“. Frau Hoffmann als Friederike, Fräulein Lannes als Marianne und Fräulein Hoffmann als Paula waren bei köstlichem Humor; ganz ausgezeichnet stellte Fräulein Baja das Dienstmädchen Rosa im Gollwitz'schen Hause dar.

— Der Arbeiter Stanislaus Duszynski zu Johannisdorf hat am 9. Juni d. Js. eine Tochter des Arbeiters Grz. zu J. mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Regierungspräsident zu Bromberg bringt dieses belobigend mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem Duszynski für seine wackere That eine Geldprämie zugebilligt habe. Auch dem Maurer Robert de Bordes und dem Maschinisten Gustav Qudowitz aus Fordon, die am 9. Juni d. Js. den zehnjährigen Knaben Sikorski durch ihr sachgemäßes Eingreifen vor dem Tode des Ertrinkens in der Weichsel gerettet haben, wird vom Regierungs-Präsidenten in Bromberg eine öffentliche Belobigung ertheilt.

* — [Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Postgehilfen: Brandt in Thorn, Richter in Dirschau; als Postagent: der Lehrer Buhrow in Freetz (Bez. Köslin) Der Postassistent Marquardt in Danzig ist zum Ober-Postassistenten ernannt worden. Angestellt sind: der Postanwärter Miesler in Neustadt (Wstpr.) als Postassistent, der Postanwärter Fürstenberger als Postverwalter in Subkau. Versetzt sind: die Postpraktikanten Koch von Bromberg nach Schlochau, Scheidler von Konitz nach Kolmar (Posen); die Postassistenten Armbrust von Lianno nach Neuteich, Fremtz von Schneidemühl nach Baldenburg, Zeep von Terespol nach Culm, Klitzke von Amsee nach Argenau.

— Dem praktischen Arzt, Kreiswundarzt Dr. Leistner in Eydtkuhnen, ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen.

— Der Förster Dahlke in Karschau ist zum stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtsbezirks Ottlotschin von dem Herrn Ober-Präsidenten auf weitere sechs Jahre ernannt.

— Auf einen Flugapparat mit zweitheiligen Flügen und einem Steuerapparat für Flugmaschinen hat Herr Otto Schmidt in Königsberg Patente angemeldet.

* **Rehden**, 13. August. Bei dem gestrigen Königsschießen errang Herr Malermeister Theiß die Königswürde. Lehrer Wunsch wurde erster und Schneidermeister Gorny zweiter Ritter. — Herr Besitzer Peter Schwarz zu Sellnowo hat seine $104\frac{1}{4}$ Hektar große Besitzung für 113000 Mk. an einen Herrn Glaszewski aus Strosfon bei Lissewo verkauft.

△ **Culm**, 12. August. Das gestrige erste polnische Turnfest des „Sokols“ verlief unter sehr großer Betheiligung. Von auswärtigen polnischen Turnvereinen waren in ihrer Sokol-Tracht Mitglieder aus Schwetz, Culmsee, Bromberg und Thorn erschienen.

a **Culm**, 12. August. Gestern rückten unsere Jäger zum Gefechtschießen im Konitzer Kreise aus. — Ein Jäger, der nach dem Ableben des Hauptmanns Abicht im hiesigen Kreisblatt einen Nachruf in gebundener Rede veröffentlichte, wurde dafür mit fünf Tagen strengen Arrests bestraft. — Ganze Fuhren Birnen werden schon zu Markte gebracht. Das Tönnchen, etwa 60 Pfund, wird mit zwei Mark bezahlt.

? **Culmer Höhe**, 12. August. In Blandau hielt gestern Nachmittag der Bienenzuchtverein Kornatowo bei Herrn Lehrer Podlazewski eine Sitzung ab. Nach der Besichtigung des schönen Bienenstandes fanden praktische Versuche und Anleitungen in der Honignachlese statt.

* **Aus dem Kreise Culm**, 12. August. In der vergangenen Woche ertrank in einer Pfütze unweit des Dorfes L. das $4\frac{1}{2}$ jährige Kind des Arbeiters D.

Thorn, 12. August. Die Wahl des Stadtverordneten Kaufmann Matthes zum unbesoldeten Magistratsmitgliede ist bestätigt worden.

Etwa 100 Mitglieder des hiesigen Handwerkervereins unternahmen gestern eine Fahrt zum Besuch der Posener Provinzialgewerbeausstellung. Abends kehrten die Theilnehmer an der Fahrt hierher zurück.

ð **Rosenberg**, 12. August. Der Kreditverein hielt gestern eine Generalversammlung ab, in welcher der Bericht für das erste Halbjahr 1895 erstattet wurde. Die Einnahme und Ausgabe balancirt mit 1044188 Mk., 84434 Mk. mehr als im gleichen Zeitraume 1894. Eigenes Vermögen hat der Verein etwa 100000 Mk. Das Gehalt des Direktors wurde in der bisherigen Höhe festgesetzt und Herr O. Braun als Direktor wiedergewählt. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Sandmann, G. Schmidt und Wütow neu-, Krätke wiedergewäh't.

Osche, 12. August. Der aus Forstbeamten bestehende Schießverein hielt gestern in Eichwald sein diesjähriges Prämienschießen ab. Die ersten Preise errangen die Herren Forstkassenrendant Noehring und Forstaufseher Schulz.

ϟ **Dt. Eylau**, 12. August. Am Sonnabend brannten die sämmtlichen Gebäude der Besitzung des Herrn v. S. in Wonno total nieder. Der Schaden an todtem wie lebendem Inventar ist ganz bedeutend. Das Feuer hat auch das angrenzende Wohnhaus eines Eigenkäthners vollständig eingeäschert.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 12. August. In Linde wird ein Raiffeisenscher Darlehnskassenverein ins Leben treten. Zwölf Mitglieder haben bereits ihren Beitritt erklärt.

P **Schlochau**, 12. August. Durch den Gendarm B. von hier wurde heute als der Brandstiftung an dem Brande der Besitzer Rödell und Franz Semrau II dringend verdächtig der Arbeiter Lemanczek in Lichtenhagen verhaftet.

r **Schloppe**, 12. August. Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Rückert wurde gestern in einer Versammlung von 16 hiesigen Bürgern ein Verschönerungsverein gegründet. Zum Vorsitzenden wurde der Stationsassistent Herr Probsthayn, zu dessen Vertreter Herr Postvorsteher Sperling, zum Schrift- und Kassenführer Herr Forstkassenrendant Wohlfeil und zu Beisitzern die Herren Apotheker Kubisch und Uhrmacher Engelbrecht gewählt. Abends erklärten noch 15 Herren ihren Beitritt.

p **Pr. Friedland**, 12. August. Gestern fand hierselbst das Gauturnfest des Kreises I. des Westpreußischen Gaues statt. Nach der Begrüßung der auswärtigen Turner traten der Gauvorstand und die Delegirten zu einer Sitzung zusammen. Die Einnahme betrug 186 Mk. 96 Pfg., die Ausgabe 159 Mk. 15 Pf. Es gehören 7 Vereine zum Gau. Das nächste Gauturnfest soll im nächsten Jahre in Tuchel abgehalten werden. Als Vorstandsmitglieder des Gaues wurden wiedergewählt: zum Vorsitzenden Kaufmann Rasch-Konitz, zum Gauturnwart Müller-Zempelburg, zum Kassenwart v. Kiedrowski-Konitz, und als Beisitzer wurde noch gewählt: Rechtsanwalt Mogk-Schlochau, Siewert-Tuchel, Bethke-Pr. Friedland. Nach dem auf die Gauvorstandssitzung folgenden Festessen fand Nachmittags 3 Uhr der Festzug durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Turnplatze statt. Dort wurde nach einem dreifachen „Gut Heil dem Kaiser“ ein Preisringen veranstaltet. An diesem betheiligten sich über 20 der besten Turner des Gaues. Die Preise bestanden in einem Diplom und Ehrenkranz. Preise erhielten die Herren: Zenke-Schlochau, Weilandt-Konitz, Müller-Zempelburg, Kann-Konitz, Pieschke-Konitz, Lewy-Konitz, Wolff-Schlochau, Buchholz-Konitz, Jakobsohn-Pr. Friedland, und Mielke-Tuchel.

Zoppot, 12. August. Die vom Herrn Oberpräsidenten dem hiesigen evangelischen Kirchenrathe für die Monate August und September bewilligte Hauskollekte hat bereits recht ansehnliche Zeichnungen ergeben, darunter 3000 Mk. von Herrn Herbst aus Lodz, welcher sich den Bewohnern Zoppots schon öfter als thatkräftiger Förderer guter Zwecke erwiesen hat.

Elbing, 11. August. Vor einiger Zeit wurden hier die Artisten Albert Korell und Wilhelm Hirschberger als Hochstapler verhaftet. Sie haben sich längere Zeit in Stettin und Danzig aufgehalten, sind dann aber auch in Freienwalde, Schneidemühl, Bromberg, Inowrazlaw und Marienburg gewesen und haben in diesen Orten eine ganze Anzahl goldener Uhren und Ringe gestohlen. Der hiesige Untersuchungsrichter fordert die Bestohlenen in den erwähnten Städten öffentlich auf, sich zur Erlangung ihres Eigenthums hier zu melden.

S **Aus Masuren**, 11. August. Seit einigen Jahren ist von einzelnen größeren Besitzern besonders des Lötzener und Goldaper Kreises, der bis zur Mitte der siebenziger Jahre sehr ausgedehnte Anbau von Flachs wieder in früherem Umfange aufgenommen worden. Einige Besitzer haben in diesem Jahre bereits 40 und mehr Morgen mit Flachs bestellt. Zum Ziehen und zur Bearbeitung des Flachses finden größtentheils polnische Arbeiter Verwendung. Auch der Anbau von Hanf wird in den letzten Jahren von kleineren Besitzern mehr als früher betrieben. — An Rothlauf sind im Kreise Johannisburg vom 1. April bis 1. August über 4000 Schweine eingegangen. — Eine erheblich große Anzahl von Rittergütern in Masuren ist von den Besitzern der neu gegründeten Landbank in Berlin zur Kolonisirung angeboten worden.

♂ **Mühlhausen**, 12. August. Die bereits vor 2 Jahren beschlossene Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in unserem Orte ist nunmehr erfolgt. Zum 1. Brandmeister ist der Malermeister Pallaß, zu seinem Stellvertreter der Stellmachermeister Dargel, zum Kassierer und Schriftführer Kaufmann Gerber gewählt worden. Etwa 20 Bürger der Stadt haben bereits ihren Beitritt als aktive Mitglieder erklärt.

∞ **Karalene**, 12. August. Im Herbst d. Js. findet die feierliche Einweihung des neuen, noch nicht ganz vollendeten Seminarhauses statt, welches auf dem Gartengeläude des Seminardirektors aufgeführt wird. Das neue Seminarhaus ist ein stattlicher Neubau; er enthält eine sehr geräumige Aula, einen Musiksaal, Unterrichtszimmer für die Seminaristen und die Uebungsschüler, ein Zimmer für den naturkundlichen Unterricht mit terrassenförmig erhöhten Sitzplätzen, ein physikalisches und Naturalienkabinett und mehrere Musik-Uebungszimmer. Die Räume in dem bisherigen alten Seminargebäude werden alle durchgebaut und zu Wohnzimmern für die Seminaristen eingerichtet. Zur Wasserversorgung sämmtlicher Seminarräume dient eine Wasserleitung, deren Wasser durch einen Petroleummotor von acht Pferdekräften in die Höhe gehoben wird. Sicherem Vernehmen nach wird bei der hiesigen Anstalt auch ein Parallelkursus eingerichtet.

♀ **Bromberg**, 12. August. Der Verein der Hundefreunde hat beschlossen, Ende September auf einer Feldmark in der Nähe von Nakel ein allgemeines Preissuchen, an dem auch Hunde, die nicht Vereinsmitgliedern gehören, theilnehmen können, und im Anschlusse hieran ein Fuchs- und Dachsschliefen zu veranstalten. Ferner soll demnächst noch eine Hundeausstellung stattfinden.

Inowrazlaw, 11. August. Bei der hiesigen Königlichen Saline waren die Betriebs- und Absatzverhältnisse im Rechnungsjahre 1893/94 zufriedenstellend. Wenn auch die Salzausfuhr nach Rußland durch die hohen Eingangszölle beeinträchtigt wurde, so konnte doch der hierdurch bedingte Ausfall durch Mehrabsatz im Inlande, insbesondere in Ost- und Westpreußen ausgeglichen werden. Hergestellt wurden 16447 Tonnen Siedesalz einschließlich des Pfannensteins, gegen 17504 Tonnen im Vorjahre, abgesetzt 17018 Tonnen Salz aller Art, gegen 16892 Tonnen im Vorjahre. Der durchschnittliche Verkaufspreis für eine Tonne Siedesalz betrug 22 Mark 54 Pfg. gegen 22 Mk. 10 Pfg. im Vorjahre. Der Ueberschuß bezifferte sich auf 93622 Mk. oder 32463 Mk. mehr als im Vorjahr. Kalisalze sind auf dem fiskalischen Salzbergwerk nicht gewonnen worden.

Inowrazlaw, 11. August. Der Preis für das von Herrn Rittmeister Simundt an Herrn Fuß-Magdeburg verkaufte 1470 Morgen große Rittergut Wierzchoslawice mit der Kolonie Schadlowitz, beträgt 470 Mark für den Morgen.

B **Labischin**, 12. August. Gestern feierte der hiesige Männergesangverein sein 21. Stiftungsfest durch Festzug, Konzert und Tanz. Unter den Gesängen wurde auch der „Sang an Aegir“ und „das deutsche Lied“ von Kalliwoda vorgetragen.

(**Posen**, 12. August. Die Stadt Posen gehört nun auch zu den wenigen großen Städten im Reiche, welche den breiteren Volksschichten die Wohlthat eines Volksbrausebades bieten. Aus Sparkassen-Ueberschüssen für die Summe von 20000 Mk. erbaut, ist das Brausebad jetzt fertiggestellt und heute durch die Städtische Bauleitung abgenommen worden. Mittwoch wird das Bad der öffentlichen Benutzung übergeben. Das nach der neuesten Technik eingerichtet und einfach, aber solide ausgestattete Volksbrausebad enthält 10 Zellen für Männer und 4 Zellen für Frauen. Um die Benutzung des Bades auch den Aermsten zu ermöglichen, ist der Preis für ein Brausebad mit warmem und kaltem Wasser, einschließlich Seife, Handtuch und Kamm auf 10 Pf. festgesetzt.

A **Schmiegel**, 12 August. In der vergangenen Nacht wurde eine Frau in Prauschwitz von einem Kinde entbunden, das zwei ausgebildete Köpfe hatte, welche durch eine Knochenspange verbunden sind. Das Kind, das auch sonst noch Unregelmäßigkeiten aufweist, ist der Universitäts-Frauenklinik zu Berlin übersandt worden.

✢ **Ostrowo**, 12. August. Vorgestern brach auf dem Herrn v. Sokolnicki gehörigen Gute Kennschütz Feuer aus, welches eine große Scheune mit etwa 250 Fuhren Getreide einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf nahezu 20 000 Mark. Man vermuthet Brandstiftung, da das Feuer gleichzeitig auf zwei Stellen ausbrach.

* **Schönlanke**, 11. August. Mit den Erdarbeiten der neu zu erbauenden Eisenbahnstrecke Rogasen-Dratzig ist bereits begonnen worden.

* **Budsin**, 9. August. Die hiesige jüdische Gemeinde hat von der jüdischen Gemeinde in Gnesen einen Leichenwagen geschenkt bekommen.

Samter, 12. August. Gestern fand hier das Gau-Turn-Fest des polnischen Turnvereins „Sokol“ statt. Zu dem Feste waren die Sokolvereine aus Krakau, Warschau, Berlin u. a. erschienen. Vormittags wurde die neu angeschaffte Fahne des hiesigen „Sokol“ in der katholischen Kirche eingeweiht. Nachmittags erfolgte ein festlicher Umzug der Vereine durch die Stadt. Die Straßen waren von der polnischen Bevölkerung mit Kränzen und Laubgewinden, an denen polnische Inschriften hingen, geschmückt. Von mehreren Häusern, welche durch polnische Fahnen und Inschriften geschmückt waren, wurden diese durch die Polizei entfernt, während des Vorbeimarsches des Festzuges kamen die beanstandeten Inschriften aber wieder zum Vorschein.

Landsberg a. W., 12. August. In der heutigen Sitzung der Warthe-Heerdbuchgesellschaft wurden 33 Bullen und 41 Fersen bestellt. Die Viehankaufs-Kommission begiebt sich Ende d. Mts. zum Ankauf nach Norden. Infolge der holländischen Grenzsperre, des guten Futterjahres und der großen Nachfrage sind die Preise bedeutend gestiegen. Während bei der ersten Bestellung der Durchschnittspreis für das Thier 160 Mk. betrug, beträgt er jetzt 200 Mk. Der gute Ruf der von der Warthe-heerdbuchgesellschaft gezüchteten Thiere hat sich weit über unsere Grenzen verbreitet. So verlangte man unter anderem für 50000 Rubel nach Kur- und Livland. Leider konnte diese Massenbestellung nicht ausgeführt werden. — Eine neue Art der Schweineseuche ist hier aufgetreten. Die Thiere zeigen wenig Freßlust und bekommen einen taumelnden Gang. Eine Färbung der Haut tritt nicht immer ein. Es zeigen sich aber Blasen an Ohren und Füßen, sowie Blutfärbung des Rüssels. Die Obduktion hat eine Schwellung der Milz und Leber, sowie Bluterguß im Mastdarm ergeben. Die Krankheit ist mit dem Namen „tuberkulöser Rothlauf“ bezeichnet worden und dauert 5 bis 8 Tage. Viele Thiere fallen dieser Krankheit zum Opfer.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 12. August.

1) Wegen Urkundenfälschung hatte sich der Photograph Oskar Heinig aus Schwetz zu verantworten. Der Angeklagte war von dem Schöffengericht in Schwetz am 14. Mai d. J. mit einer Woche Gefängniß wegen Unterschlagung bestraft worden. Er hatte als Vorsitzender des sogenannten Volksvereins bei einem Unterhaltungsabende am 26. Dezember 1894 30,75 Mk. als Tanzgeld vereinnahmt, an die Kasse aber nur 24,75 Mk. abgeführt und die übrigen 6 Mk. unterschlagen. Anfänglich leugnete er die Schuld und behauptete, die vollen 30,75 Mk. an den Schriftführer des Vereins Szymakowski abgeführt zu haben. Er berief sich zum Erweise hierüber auf eine von Szymakowski ausgestellte Quittung. Auf dieser war in ganz plumper Weise der Name des Szymakowski gefälscht worden. Es wurde nun gegen den Angeklagten Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben. Der Angeklagte leugnete auch heute die Fälschung. Der Gerichtshof schenkte ihm jedoch keinen Glauben, sondern verurtheilte ihn zu einem Monat Gefängniß; auch wurde die Berufung gegen das über ihn s. Z. wegen Unterschlagung verhängte schöffengerichtliche Urtheil verworfen.

2) Der Besitzersohn Adolf Schröder aus Schiroslaw hatte sich wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu verantworten. Er hatte in einem Schreiben vom 31. Januar 1894 den Gastwirth Schütze aus Schiroslaw bei der hiesigen Staatsanwaltschaft angezeigt und ihn beschuldigt, daß er ihm, den Angeklagten, eines Abends, als der Angeklagte am Schütze'schen Kruge vorbeiging, die Mütze vom Kopfe geschlagen habe. In dem Ermittelungsverfahren stellte sich aber das Gegentheil heraus, der Angeklagte wurde deshalb heute, obgleich Schütze selbst um milde Bestrafung bat, mit sechs Wochen Gefängniß bestraft.

Verschiedenes.

— Die Stadtverordneten-Versammlung von Berlin hat in ihrer Dienstag-Sitzung 50000 Mk. zu der Feier der 25jährigen Wiederkehr der Tage von 1870/71, sowie 6000 Mark zur Feier des Sedantages in den Schulen bewilligt. Ferner wurden 10000 Mk. zur Linderung des durch das Brandunglück in Brotterode entstandenen Nothstandes bewilligt.

— Eine eigenartige Sedanfeier veranstaltet der Kriegerverein in Steuberwitz, Kreis Leobschütz (Oberschl.), am 1. September, an welcher sich die Vereine der umliegenden Dörfer betheiligen werden. Das Programm ist folgendermaßen aufgestellt: Früh 9 Uhr Feldgottesdienst; Nachmittag 3 Uhr Sturm der Vereine Zauditz, Rohow, Köberwitz und Schreibersdorf gegen das stark befestigte Steuberwitz; Kapitulation, Gefangennahme Napoleons, Uebergabe des Degens, Abfahrt nach „Wilhelmshöhe". Anschließend: Abnahme der Parade sämmtlicher Vereine durch den Vorsitzenden Kreis aus Steuberwitz; Festessen im „Rothbusch", Biwak daselbst. Nachts 11 Uhr Einrücken ins Dorf und Tanzkränzchen. Zum Schluß: „Militärische Polonaise" durch das ganze Dorf.

— Beim Eintreffen der ersten Siegesnachrichten vor 25 Jahren verwandelte sich die Begeisterung der Berliner in hellen Jubel. Die Berliner Zeitungsjungen machten bei solcher Lage der Dinge vorzügliche Geschäfte, aber sie verstanden auch ihren Beruf meisterhaft. „Die Kais'rin Eisenje ausgekratzt! Bitte nehmen Sie se mir ab!" — „Es muß Viktoria geschossen werden! Herr Baron, koofen Se!" — Sedan! Sedan! Mac-mac-mac-mac Mahon aufs Haupt geschlagen und 83000 Kaiser jefangen jenommen!" — „In Paris Republik: eenen Silberjroschen!" — „Hier, schönes Fräulein, koofen Se mir noch den letzten Bismarck mit Schiel Fahwer ab!" — Allerneustes! Die große Schlacht bei Paris! Fünfzig Mitraljeusen jefangen jenommen!" — Depesche vom Herzog Wilhelm von Mecklenburg. Die Kugel, die ihn getroffen, is geheilt!" — „Neuestes Extrablatt! Bazehn ausgebrochen! Roschfort fort! Jambetta in de Luft! Rußland macht Friedensumschläge!" So ruft und schreit und brüllt und krächzt und lärmt es durcheinander, und wehe dem vorsichtigen Manne, der sich vor dem Ankaufe eines Extrablattes erst überzeugen will, ob er den gleichen Inhalt mit anderem Titel nicht schon vor einer Viertelstunde erstanden. „Nee, det jeht nich! Erst berappen und dann lesen! Wenn Se Toul haben wollen, denn jeben Se erscht das Jeld davor her! Ick kriege et ooch nich umsonst!" u. s. w.

— Der „weibliche Unteroffizier" Friedrike Krüger ist auch von dem Dichter Rückert gefeiert worden in seinem Liede: „Dieser Unteroffizier, Mädchen, wie gefällt er Dir?" Ferner ist an ihrem Geburtshause zu Friedland in Mecklenburg eine Gedenktafel angebracht worden. König Friedrich Wilhelm III. sandte zur Trauung der Krüger mit Köhler einen Adjutanten. Kaiser Wilhelm I. ließ einen Enkel des Unteroffizierpaares in einer Soldatenschule erziehen.

— Französische Touristen sind jetzt in St. Petersburg eingetroffen; es sind mehrere französische Familien, die ganz Rußland zu bereisen gedenken. Von Petersburg gedenken die ausländischen Gäste eine Wolga-Reise über Rybinsk, Jarosslaw, Kostroma 2c. bis Astrachan zu machen.

— Bei den Uebungen der Eisenbahnbrigade in der Nähe von Luckenwalde ist, wie die „Potsd. Korr." berichtet, ein Soldat des bayerischen Eisenbahnbataillons erstochen worden. Bei Luckenwalde ist, wie schon erwähnt, seit etwa zehn Tagen eine kriegsstarke Kompagnie des bayerischen Eisenbahn-Bataillons, die an den Uebungen der preußischen Eisenbahnbrigade theilnimmt, auf den Dörfern einquartirt. In der Nacht zum Donnerstag gerieth ein Mann dieses Bataillons, der in Jänickendorf, wo er einquartirt lag und in Zivilkleidung ausgegangen war, mit dem Nachtwächter in Streit, wobei er von diesem einen Stich erhielt, sodaß er sofort liegen blieb. Der Schwerverletzte wurde alsdann nach dem Luckenwalder Krankenhaus gebracht und ist dort an den Folgen der Verwundung gestorben.

— [Todesähnlicher Schlaf.] In dem russisch-polnischen Dorfe Lukoszyce bei Kolo, ist die Frau eines Bauern vor längerer Zeit schwer erkrankt und seit etwa acht Tagen in einen todesähnlichen Schlaf verfallen. Die Ernährung wird der Frau auf künstliche Weise zugeführt.

— [Wie kurz der Kanzlei-Stil sein kann] lehrt folgende kuriose Geschichte, die eine russische Zeitung der „Priasowski Krai" erzählt: Eine der Stanizen-Verwaltungen des 2. Donischen Bezirks erhielt vor Kurzem von ihrer vorgesetzten Behörde nachstehenden Befehl: „Sofort die ganze Einwohnerschaft aufbieten und vernichten." Die entsetzliche Mord-Drohung galt jedoch nicht der Einwohnerschaft, sondern den Heuschrecken, über die vor diesem Befehl bereits eine längere Korrespondenz zwischen der Stanizen-Verwaltung und der vorgesetzten Behörde stattgefunden hatte.

— Der 1894er Jahresbericht des Sonderausschusses der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für Pflanzenschutz ist soeben erschienen. Bearbeitet ist er von Professor Dr. Frank und Professor Dr. Sorauer.

Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft ist seit dem Jahre 1891 der Mittelpunkt geworden für die Thätigkeit auf dem Gebiet der Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten. 38 Auskunftstellen in ganz Deutschland geben jedem Landwirth Rath und Anweisungen zur Bekämpfung nach jeder Richtung hin. Der diesmalige Bericht erstreckt sich auf 1400 Mittheilungen gegen 846 des Vorjahres.

Unter den wichtigsten Erscheinungen der Krankheiten des Jahres 1894 heben wir nur hervor die neuen Getreidepilze welche von Professor Dr. Frank aufgefunden sind, ferner die Beobachtungen über die Herz- und Trockenfäule der Rüben von Professor Dr. Frank und Professor Dr. Sorauer, welche in überzeugender Weise dargethan haben, daß diese Krankheit durch Regenarmuth begünstigt wird. Wagner-Nürnberg macht besondere Mittheilungen über das Auftreten des Wurzeltödters der Luzerne und anderer Pflanzen in Franken; Müller-Alzey, über die Verbreitung der Rüben-Nematoden in Rheinhessen und Professor Dr. Eidam-Breslau über das Auftreten des Rostes an den Getreidezüchtigungen des Herrn Cimbal in Frömsdorf (Schlesien). Den Jahresbericht erhalten alle Mitglieder der Gesellschaft auf Wunsch kostenlos übersandt, auch ist er im Buchhandel zu haben (Verlag von Paul Parey-Berlin).

Büchertisch.

— Als fünfter Band des vierten Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde, Berlin" ist erschienen: „Gewissensqualen". Zwei Novellen von Gerhard v. Amyntor (Dagobert v. Gerhardt) Preis 3 Mark. — Amyntor bietet uns hier zwei spannend geschriebene Novellen, die in scharf durchgeführter Seelen-Analyse die Einwirkung des Gewissens auf den empfindlich gestimmten Kulturmenschen zur Anschauung bringen. In der ersten dieser Novellen, der „Sturmnacht", begegnen wir dem Vormann einer Rettungsstation, der die quälende Erinnerung an einen unbewachten und verhängnißvollen Augenblick seiner Jugend mit sich durchs Leben schleppt, obgleich er sich selbst nie recht darüber klar zu werden vermag, ob er damals nur eine Gedankensünde begangen oder durch zielbewußtes Handeln die Vernichtung eines Menschenlebens herbeigeführt hat. Der Druck des Gewissens treibt ihn in seinen schweren aufreibenden Beruf, in dem er zuletzt seine etwaige Schuld durch das Opfer des eigenen Lebens sühnt. — In der zweiten Novelle, der „Laryngologe", lernen wir einen Arzt kennen, der aus Mitleid mit der Noth einer armen verwittweten Frau sich der Beabsichtigung einer Unredlichkeit schuldig gemacht hat, die aber, ohne daß er es ahnt, thatsächlich nicht zur Ausführung gekommen ist. In derselben Frau findet er schließlich seine Freisprecherin von dem quälenden Selbstvorwurfe und zugleich die edle Gefährtin für sein ferneres Leben. — Beide Novellen gewähren außer der scharfen Beleuchtung des Gewissensproblems auch die Bekanntschaft mit zwei interessanten wissenschaftlichen Materien; dort der Vervollkommung unserer Taucher-Apparate, hier der technischen Hilfsmittel, durch die heute auch die scheinbar schwierigsten Kehlkopf-Operationen leicht und sicher ausgeführt werden. So wird dem Leser durch die Originalität der Erfindung nicht nur Genuß, sondern auch Belehrung geboten.

— Ein Neuabdruck der Originalkomposition der „Wacht am Rhein" von Karl Wilhelm in gefälliger Ausstattung ist soeben im Verlage von G. D. Bädeker in Essen erschienen, wo dieses Nationallied im Jahre 1854 zuerst erschien, und zwar in zwei verschiedenen Ausgaben in Quartformat, die eine für vierstimmigen Männerchor, die andere für gemischten Chor Das Titelblatt hat durch eine gute Abbildung des Niederwalddenkmals den angenehmsten Schmuck erhalten. Eine Geschichte der Komposition, über welche bekanntlich viel gefabelt worden ist, findet sich auf der Innenseite des Titelblattes. Die Melodie erschien zuerst in den „Männerliedern für Freunde des mehrstimmigen Gesanges" herausgegeben von Wilhelm Greef Das eigentliche Original der „Wacht am Rhein" ist aus dem Besitze von W. Greef in den seines Sohnes, Dr. Ad. Greef, Professor am Gymnasium in Göttingen, übergegangen. Eine später von Karl Wilhelm für den Fabrikbesitzer E. Seyffardt in Krefeld angefertigte Abschrift der Melodie befindet sich im Germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg, dem Seyffardt es zum Geschenk gemacht hat.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

[4201] Für unser Kolonialwaaren engros Geschäft suchen wir ein. tüchtigen

jungen Mann

der die Buchführung versteht u. kleine Reisen machen kann. Offerten sind Gehaltsansprüche u. Zeugnisse beizufügen.
Gebr. Oppler, Pleschen.

[4275] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche pr. sofort resp. 1. September einen älteren, tüchtig.

jungen Mann

bei hohem Salair, der mit der Buchführung vollständig vertraut sein muß. Photographie nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden erbeten.
J. Jacoby, Mehlsack Ostpr.

[4351] Gesucht v. sofort ein strebsamer

junger Mann

der soeben seine Lehrzeit beendet hat, bei 75 Mk. monatlich Anfangsgehalt von
Hermann Schütt,
Holzleistenfabrik u. Dampfsägewerk,
Czersk Westpr.

[4214] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. September einen tüchtigen

jungen Mann

der auch der polnischen Sprache mächt. sein muß.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Moritz Lewin, Pakosch.

Ein junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig und mit prima Referenzen versehen ist, kann sofort eintreten.
A. Black, Allenstein,
[3531] Kolonialw.-Handlung.

[3713] Zum 1. Oktober kann in mein Materialwaaren- u. Destillations- nebst Restaurations-Geschäft ein tüchtiger

junger Mann

ev., eintreten. Gehaltsanspruch sowie Zeugniß-Kopie kann der Meldung beigefügt werden. Persönl. Vorstellungen werden bevorzugt.
Herrmann Karge, Pr. Friedland Wp.
am Markt Nr. 88.

[4500] Wir suchen pr. 1. Oktober cr. für unser Stabeisen- und Eisen-Kurzwaaren-Geschäft einen

jungen Mann

der mit der Branche vollständig vertraut ist, die einfache Buchführung kennt und der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Morawietz & Eilenberg,
Strelno.

[3516] Für mein Schnitt-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig.
J. Kaphan, Tremessen.

Ein Kommis
ein Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Eisen- und Baumaterialiengeschäft per sofort Stellung. [3717]
Ludwig Cohn, Strasburg Wpr

[3997] Einen polnisch sprechenden

Commis

(Christ), Materialist, der unlängst seine Lehrzeit beendet hat, sucht per sofort
Philipp Loewenberg,
Gilgenburg.

Ein Kommis und ein Lehrling

polnisch sprechend, findet in einem Kolonialwaaren u. Destillationsgeschäft Stellung. Offert. briefl. unt. Nr. 4424 an die Exped. des Gesell. erb.

[4457] Für mein **Kolonialwaaren-, Tabak- und Zigarren-Geschäft** suche **per 1. September cr.** einen der **polnischen Sprache vollständig** mächtigen, **tüchtigen**, jüngeren und **soliden**

Kommis.

Meldungen sind Gehaltsansprüche und Aufgabe von Referenzen beizufügen.
N. Grau, Allenstein.

[4440] In meinem Kolonial-, Material-waaren- u. Destillations-Geschäft findet

ein Kommis

von sofort Stellung. Abschrift der Zeugnisse nebst den Gehalts-Ansprüchen sind der Meldung beizufügen.
Gustav Rathke, Culm a. W.

[4451] Für mein Manufaktur- und Materialwaaren-Geschäft suche ich von sogleich **einen Kommis**
mosaischer Konfession, der mit schriftlichen Arbeiten vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist.
B. Ritlewski Wwe., Osieck Westpr.

[3980] Für mein Material- u. Eisenwaaren-Geschäft suche von sofort einen gewandten, der polnischen Sprache mächtigen, jüngeren

Gehilfen.

Marke verbeten.
A. Sombrowski, Ortelsburg.

[4080] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Oktober cr. einen

flotten Expedienten

Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein.
H. Manasse, Gnesen.

[4487] Ein gewandter, selbstständiger

Verkäufer

mos., der polnischen Sprache mächtig, findet per 15. d. Mts. evtl. 1. Septbr. cr. in meiner Tuch-, Manufakturwaaren-Handlung bei gutem Salair Stellung.
Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten. Elias Krain, Pudewitz.

Für mein Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche ich p. 15. August oder per 1. September einen tüchtigen

Gehilfen [4428]

und einen Lehrling.

Louis Pottlitzer, Freystadt Wpr.

Für größ. Brauerei in Westpr. wird pr. 1. Oktbr. cr. ein tüchtiger, durchaus zuverlässiger junger Mann als

Expedient

gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften, sow. Gehaltsansprüch. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4540 durch die Exped. des Gesellig. erbet. Photographie erwünscht

---

[4328] Für mein Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

tüchtigen Expedienten

der polnischen Sprache mächtig. Nur solche, die mit der Eisenbranche durchaus vertraut sind, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen einreichen.
Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

[4194] Von sofort resp. 1. Oktober suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen ält. tüchtigen

Gehilfen.

L. Grodski, Strasburg Wpr.

[4184] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

flotten Expedienten und einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. Polnische Sprache erforderlich.
Max Markowitz, Strelno.

Ein Barbier-Gehilfe

kann sofort eintreten bei [4504]
A. Steinert, Osterode Opr.

Ein Goldarbeiter

der gleichzeitig graviren kann, findet sofort dauernde Stellung bei Eduard Kalck, Juwelier, Königsberg i. Pr., Französische Straße 4. [4511]

[4336] Zwei tüchtige

Uhrmachergehilfen

sucht von sofort
F. Perlwitz,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Mrotschen, Pr. Posen.

Tüchtiger Buchbindergehilfe

im Handvergolden geübt, findet sofort dauernde Stellung.
[4216] Albert Schultz, Thorn.

[4433] Ein solider, erfahrener

Konditorgehilfe

findet von sogleich oder später dauernde Stellung bei
G. Nordwich in Culmsee Westpr.

Bäckergeselle kann sof. eintreten bei
Emil Rindt, Bäckermeister,
[4559] Marienwerderstr. 37.

Ein Malergehilfe

findet per sofort dauernde Beschäftigung bei Franz Marquardt, Krojanke.

Malergehilfen,
Anstreicher u. Lehrlinge

können sofort eintreten bei
[4528] Joh. Osinski.

[4103] **Malergehilfen**

sucht Wegener, Garnsee.

Einen Malergehilfen u.
[4464] **einen Lehrling**

verlangt R. Soenke, Dt. Eylau.

Zwei Malergehilfen und ein Anstreicher

zuverlässige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung in Osterode Ostpr. bei Maler Montua. [4108]

[4450] Dom. Sartowitz, Kr. Schwetz, sucht zu Martini d. Js.

Deputatschmied

der **einen Gesellen** und **einen Lehrburschen** zu halten hat, im Stande ist die Dampfdreschmaschine zu führen, u. seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, bei hohem Lohn.

Ein älterer Schmied

alleinstehend, der auch als Wirthschafter thätig sein muß, wird sofort gesucht in Lindenthal bei Kgl. Rehwalde Westpr.
[4453] Fr. Wojnowski.

Maschinenschlosser

stellt ein die Maschinenfabrik von
[4560] Carl G. Mueller, Graudenz.

Zwei Stellmachergesellen

finden dauernde Winterarbeit bei
Brien, Stellmachermeister,
[4534] Culmsee.

[4256] Zwei tüchtige

Stellmachergesellen

erhalten von sofort dauernde Beschäftigung bei
Stellmachermeister Wothke,
Marienwerder.

[4455] Suche vom 15. Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen

Stellmacher oder Zimmermann

der die Amtsdiener-Geschäfte übernimmt und mit Führung der Lokomobile vertraut ist.
Geeignete Bewerber wollen sich unter Einsendung der Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei mir melden.
R. Kling, Tralau p. Neuteich Wpr.

8—10 Tischlergesellen

auf **Möbel** und **weiße Arbeit** werden bei hohem Lohn resp. Akkordpreisen von **sofort** gesucht. Beschäftigung dauernd. Verheirathete bevorzugt. Reisekosten vergütet.
[4186] G. Puttlitz, Allenstein,
Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.

Zimmergesellen
sowie
Bautischler

finden lohnende, dauernde Beschäftigung bei Paul Münchau, Baugeschäft,
[4254] Pr. Stargard.

[4506] Techn. erfahrener

Maurerpolier

tüchtig im Façadenputz u. Rohbau, sucht Stellung. Gefl. Offert. u. E. P. 116 hauptpostl. Danzig erbeten.

[3981] **Tischlergesellen**

auf Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung in der Dampftischlerei von
F. Gottke, Lauenburg i. Pom.

Sattlergeselle wie Lehrling

sucht [4415]
Albrecht, Schwetz a/W.

Zwei Tischlergesellen

(Bauhandwerker) sucht [4309]
G. Prochnow, Tischlermstr., Podgorz.

Einen Holzpantoffelmacher

per sofort und dauernd, sucht [4421]
Nitz in Konitz.

---

3 tüchtige Steinsetzer

finden dauernde Beschäftigung bei
[4460] A. Harder, Stolp i. Pom.

Ein tüchtiger Müllergeselle

Windmüller, kann von sofort auf längere Zeit bei mir eintreten.
E. Dahm, Kgl. Buchwalde
[4192] bei Jablonowo.

[4467] Suche zum 16. August

einen Windmüllergesellen.

Jaenisch, Neudorf bei Graudenz.

Ein tüchtiger Müllergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
R. Rogatzki, Niederzehren Wpr.

[4463] Ein **zuverl. Müllermeister,** der nur gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet dauernde Stellung bei
Walter Droß, Elbing,
Lange Hinterstr. 18.

[4532] In Mühle Slupp bei Lessen wird zum 1. September ein junger

fleißiger Geselle

gebraucht.

[4493] Zum 1. Oktober cr. wird ein evangelischer, unverheiratheter

Wirthschaftsinspektor

unter Leitung des Prinzipals gesucht. Gehalt 300 Mark exkl. Wäsche.

[3711] Die zweite

Wirthschafterstelle

soll zum 20. September neu besetzt werden. Aeltere Herren erhalten den Vorzug. Gehalt vorläufig 300 Mark.
Gilgenau bei Passenheim.

Ein Landwirth

aus guter Familie, der sich noch vervollkommenen will, erhält Stellung ohne gegenseitige Vergütigung. Familienanschluß. Antritt sofort. [4107]
Mietzelchen b. Gr. Rauschken Opr.
v. Knobelsdorff, Prem.-Lieut. d. L.

Mehr. Branntweinbrenner

werden zur Brennkampagne 1895/96 gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46 zu erfahren. [3935]

Einen Kuhmeister

für ca. 60 Kühe mit guten Empfehlungen sucht [4197]
Domäne Roggenhausen. v. Kries.

[4268] Für ein Gut in Russ. Polen wird ein unverheiratheter

Meier

der mit dem Separator bescheid weiß und der polnischen Sprache mächtig ist, zu sofort gesucht. Gehalt 300 Mark u. Tantieme. Meldungen nach Dom. Hofleben bei Schönsee Wpr.

[4342] Zum 1. Oktober suche ich einen

Schweizer mit Leuten

für 50 Kühe und Nachwuchs. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbittet
H. v. Muellern, Sossnow Wp., Post.

Schweizer

jeden Berufs plazirt das [4297]
Schweizer-Bureau
Marienburg, Gr. Geistlichkeit 17.
Billiges Logis im Hause.

Ein verh. Oberschweizer mit 3 Schweizerknechten

wird zu einer Kuhheerde von ca. 80 Stück in Wytrembowitz bei Ostaszewo zum 1. Oktober gesucht.
Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten. [4000]

Ein verheiratheter

Kuhfütterer

der selbst mitmelkt, sowie

zwei Instleute

zu Martini d. Js. gesucht.
4448] H. Scheffler's Erben,
Lichtfelde Wpr.

[4331] Suche Martini einen tüchtigen

Kuhfütterer mit Knecht.

Breust, Dubielno pr. Wrotzlawken.

Ein erster Kuhfütterer
mit 3 Gehilfen

für 130 Kühe findet Stellung von sogleich oder auch Martini d. Js. in Borkau bei Morroschin. [4406]
Die Guts-Verwaltung.

[3985] **Einen Bierfahrer**
mit Beifahrer von sofort,
Einen Schmied
zu Martini,
Einen Gespannwirth
zu Martini, sämmtlich evangelisch, sucht
[3998] Dom. Grubno bei Culm.

Drainarbeiter

für eine Drainage im Kreise Strasburg sucht Schachtmeister Wunsch,
[4097] Hohenkirch Wpr.

[4523] In der Dampf-Bäckerei und Konditorei von H. Sieg, Oberthornerstraße Nr. 30, können v. sogleich od. spät.

zwei Lehrlinge

unter günstigen Bedingungen eintreten.

[4515] **Ein Lehrling**

welch. Lust hat d. Brod- u. Kuchenbäckerei z. erlern. k. sich meld. b. F. Manthey, Bäckermstr., Graudenz, Langestr. 4.

Ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern, kann in mein Kolonialwaaren-, Eisen-, Getreide und Destillations-Geschäft eintreten. [4444]
J. Gerson, Lissewo.

[4409] Ich suche zu baldigem Antritt einen

Lehrling

aus anständiger christlicher Familie, möglichst mit Schulbildung und etwas Kenntniß der polnischen Sprache. Kost und Wohnung im Hause frei.
Allenstein Opr.,
Reinh. Hesse,
Droguen-Handlung.

4346] Suche für mein Kolonialwaaren-, Destillations-, Eisen-, Kohlen-, Mehl- und Futtermehl-Geschäft

einen Lehrling

mosaischen Glaubens, per sofort oder 1. September 1895 bei freier Station. Sonnabend und an Festtagen geschlossen.
A. Rosenstrauch, Schönlanke.

[4259] Für mein Kolonial-, Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich zum sof. Eintritt

einen Lehrling

ferner zum Eintritt per 15. September oder 1. Oktober

einen Kommis

der polnischen Sprache mächtig. Meld. von Kommis mit Angabe der Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station.
B. Levy, Culmsee Westpr.

Ein junger Mann

welcher Lust hat, das Brennereifach gründlich zu erlernen, kann sich melden.
Zalesie bei Exin.
Die Brennereiverwaltung.
[4209] Bock.

[4177] Für meine Kolonialwaaren-Destillation- und Baumaterialienhandlung suche sofort resp. 1. Oktober

2 Lehrlinge

aus achtbarer Familie. Entschädigung für Sachen u. Wäsche.
Julius Knopf Inh. Nathan Knopf,
Schwetz (Weichsel).

[4519] Für mein **Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft** suche per sofort oder 1. Oktober einen

Lehrling

(mosaisch) mit guter Schulbildung.
D. Robert jr.
30. Oberthornerstraße 30.

[4213] Für unser Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Haus- u. Küchengeräthen, suchen einen

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung.
Caspari Hermanns's Söhne,
Pr. Friedland.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, körperlich recht kräftig, kann in meinem Kolonial-, Materialwaaren- und Destillations-en gros & en detail-Geschäft unter günstigen Bedingungen plazirt werden.
[4441] Gustav Rathke, Culm a. W.

[3898] Für meine **Buchdruckerei** suche ich für sofort oder später

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Gewissenhafte Ausbildung
E. Lehmann, Buchdruckerei,
Inowrazlaw.

[2231] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft verbunden mit einer Essigspritfabrik en gros & en detail suche ich zum sofortigen Antritt

zwei Lehrlinge

welche der polnischen Sprache mächtig und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen sind.
A. Bolinski, Briesen Wpr.

Volontair oder Lehrling

sucht p. sofort [4521]
J. Israel, Kolonialwaaren-Geschäft.

Zwei Lehrlinge

zur **Böttcherei**, auch auf Meisters Kosten, sucht
Zeep, Böttchermeister, Culmsee.

Molkereilehrling

findet in der Molkerei-Genossenschaft Güldenhof, Prov. Posen (Vollbetrieb), sofort Stellung. Lehrzeit $1^1/_2$ Jahre, bei einer monatlichen Vergütung von 5 Mark. [3645]

Lehrling

für Kolonial- u. Delikatessen-Handlung, Destillation, Bier-Depot, gesucht. Gründliche Lehre, Buchführung.
A. Wegner, Bromberg, Schleusenau.

Einen Laufburschen

sucht [4529] L. Prager.

[4169] **Ein unverh. Kutscher** sofort gesucht Blumenstraße 13.

Einen Konditor-Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht
Rich. Rommel, Konditor,
[4105] Inowrazlaw.

[4078] **Ein Lehrling**

aus guter Familie, mit guten Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig, wird von sofort eingestellt.
M. H. Olszewski, Thorn,
Kolonialw.-, Delikatessen-, Wein-, Wild- u. Geflügel-Handlung.

[3804] Zum 1. Oktober ein evangel.

Diener

gesucht, gewesene Burschen bevorzugt.
Zu Martini ein

Stallbursche (Vorreiter)

gesucht in Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof).

Ein Hofmann

findet zu Martini d. Js. Stellung in
[4445] Kuxen bei Christburg.

Inspektorstelle

in Warweiden ist besetzt. [4429]

Für Frauen und Mädchen.

Dame aus guter Fam., in ungek. St., s. solche anderw. z. nur selbst. Leit. a. Land. Off. u. **R. P.** postl. Kolmar i. P.

Eine selbstständige

Putzarbeiterin

in Schneiderei sowie Handarbeiten erfahren, sucht Stellung. Offerten m. Aufschrift K. P. postl. Culm erb. [4295]

[4552] Eine **tücht. Putzarbeiterin,** auch mit der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche vertraut, d. polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung. Gefl. Offerten unt. A. P. postl. Johannisburg.

Direktrice

sucht Stellung im Atelier f. **Damenschneiderei** v. 1. Oktober. Zeugnisse u. alle Vereinbarungen schriftl. od. mündl. Gefl. Off. u. Nr. 4473 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junges, bescheidenes, fleißiges

Mädchen

evang. (musikal), wünscht Stellung, am liebsten bei einer alten Dame als Stütze u. Gesellschafterin. Auf Gehalt wird wenig. gesehen, als auf liebev. Behandl. Gefl. Off. briefl. unter Nr. 4422 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Gebild. junges Mädchen

vom Lande sucht von gleich oder später Stellung als Stütze der Hausfrau in feinerem Hause. Freundl. Behandlung u. Familienanschluß erb. Gefl. Off. b. u. Nr. 1300 a. d. Exp. d. Elbinger Ztg. z. s.

[4553] Ein junges anständiges

Mädchen

welches noch in Stellung ist, sucht v. sof. oder später Stellung im Geschäft oder als Stütze der Hausfrau. Offerten unt. A. R. 100 postlag. Güldenboden erb.

Junges Mädchen, aus anständig. Familie, welch. die feine Küche erlernt hat, sucht vom 1. Oktbr. ab Stellg. als Wirthschaftsfrl. od. Stütze der Hausfrau. Off. erb. unt. M. G. postlag. Strasburg Wpr. [4405]

Ein junges Mädchen

geübt in d. Schneiderei sucht Beschäftig.
[4465] Grabenstr. 10.

Eine tüchtige, bescheidene **Verkäuferin** in der Papierbranche erfahren, gesucht. Pension im Hause. Gefl. Off. werden mit Zeugnißabschr. u. Photogr. briefl. unt. Nr. 4337 durch die Exped. des Gesell. erb.

[4449] Suche per September für mein Putzgeschäft eine selbstständige

Direktrice

für mittleren u. besseren Putz. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten.
H. Aronsohn, Soldau.

[4488] Für mein Putz- u. Weißwaaren-Geschäft suche eine **erste, tüchtige**

Arbeiterin

die **flott** garniren kann, per 1. September. Refl. wollen Zeugn., Photogr. und Gehaltsansprüch. einsenden. Freie Station und Familienanschluß. Poln. Sprache erwünscht.
Elias Cohn, Gnesen,
etabl. 1870.

[4550] Für m. Manufaktur-, Kurzw.- u. Putz-Geschäft suche eine **selbstständ. Putzarbeiterin,** die gewandt i. Verkauf s. muß, sowie e. **tüchtige Verkäuferin,** jüd. oder and. Konf.
E. Ehrlich, Arnswalde.

[4499] Suche zum Antritt 1. Septbr. für mein Galanterie-, Kurzwaaren- und Putz-Geschäft eine erste

tüchtige Verkäuferin

gleichzeitig Putzmacherin. Persönliche Vorstellung erwünscht. Reisevergütigung bei Engagement.
S. Jontofsohn, Saalfeld Ostpr.,
Markt 58.

[4333] Suche z. 1. Oktober d. Js. eine

Wirthschafterin

die in der Landwirthschaft, sowohl in der feinen Küche vollständig firm sein muß. Frau Buettner, Duesterbruch bei Pr. Friedland.

[4435] Zur Führung meines Haushalts suche ich

eine Dame

isr. Konf. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet
G. Zeimann, Culm a. W.

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Junge Dame wünscht

guten Unterricht in der Stenographie

Offerten briefl. unt. Nr. 4564 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[4326] **Mühle Buschin** nimmt **Saatgetreide** zur sofortigen tadellosen Reinigung für 20 Pf. pro Ztr. entgegen.

Gelegenheitskauf!

[4561] Für Raucher empfehle so lange der Vorrath reicht

5000 Stück

Schuß-Zigarren

pr. 100 Stück à 3,50, 3,75, 4,00 u. 4,50 Mark. Es sind dieses die herausgesuchten Fehlfarben von guten 5, 6 u. 7 Pfg.-Zigarren.

Wer gut und billig rauchen will beeile sich, da der kleine Vorrath bald vergriffen ist.

Adolf Biesoldt,
Zigarrenfabrik.

[4525] Da mein Lager bis 15. Septbr. geräumt sein muß, so offerire **sämmtliche Artikel** unterm Kostenpreise. Besonders mache auf mein großes Lager von

Strickwolle, Zephir- u. Rockwolle, Baumwolle, Trikottaillen, Schürzen, Kapotten, woll. Hemden und Unterbeinkleider, sowie Kurzwaaren aufmerksam.

Auguste Hein,
Alte Straße 6.

[4224] **Stottern.**

Presting's Berliner Sprachheil-Institut, Berlin, Gerhardstr. 2, vers. Prosp. üb. briefl. u. persönl. Kurs. Spr. 11-12.

Rebhühner.

[5226] **Lieferanten gesucht.**
C. Koch, Danzig, Wildhandlung.

Nikolaiker Maränen

delikat, geräucherte, p. 1 Schock 2,50 Mk., Emballage frei, versendet gegen Nachnahme [3492]
Albert Lyß, Nikolaiken Opr.

[4200] 3000 starke

Erdbeerpflanzen

große Sorte, Laeston-Noble, Pr. pro 100 Stück 1,50 Mk., hat abzugeben
Dom. Lesnian b. Czerwinsk Wpr.

[4335] Der vorgerückten Saison wegen verkaufe ein **erstklassiges, neues**

Pneumatik-Fahrrad

für **Mk. 200** (früher Mk. 250).
J. H. Röhr, Culm Wpr.

Aepfel (Most u. Tafel)

kauft zu den höchsten Preisen [4343]
Otto Hartmann, Krojanke.

Zentralf.-Doppelflinte

sucht zu **kaufen** [4536]

Hühnerhund

verkauft
Galle, Kl. Brausen b. Rosenberg Wp.

Ein sehr guter

Dampf-Dreschsatz

guter Reinigung zum Lohndrusch **2,50 per Stunde.** Ebenso ein **Dampflug** billigst zu verleihen.
4475] M. Seegall, Posen, Neuestr. 11.

Ein elegantes Fuhrwerk

Tafelwagen, Rappen, 5- u. 7jährig, 4" groß, flott und gut gefahren, steht in Goldap Ostpr. zum Verkauf. Pferde oder Wagen auch allein verkäufl. Näh. bei Hotelbes. Krech ebendas. [4312]

Ausgestopfte Vögel!

[4545] Eine Samml. vor Kurzem gut präparirter Vögel, darunter Uhu, Fischreiher, Mäusebussard, Hühnerhabicht rc. rc., von Thieren: Fuchs, Eichhörnchen, ist billig abzugeben. Anfragen unter Z. W. 10 postl. Gr. Konarszyn erb.



Total-Ausverkauf

wegen Fortzuges aus Graudenz nach Bromberg.

Um mit meinem großen Lager so schnell als möglich gänzlich zu räumen, verkaufe von heute ab zu folgenden enorm billigen Preisen:

Damen-Jaquetts von 0,75 Mk. an,
Kinder-Mäntel von 1 Mk. an,
Damen-Mäntel zu jedem Preis,
Herren-Anzüge von 8,50 Mk. an,
Herren-Paletots von 9 Mk. an,
Knaben- und Burschen-Anzüge von 1 Mk. an, rc. rc. rc.

Eine Nähmaschine für Schneider, fast neu, steht ebenfalls sehr billig zum Verkauf bei [4524]

Altestr. 1. **O. Schendel,** Altestr. 1.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

offeriren zu **billigsten** Preisen u. koulantesten Zahlungsbedingungen

Rud. Sack's neueste Schubrad-Drillmaschinen

für **Ebene und Bergland** (einfachster und leichtester Drill).



Rud. Sack's Tiefkultur- und Universalpflüge

mit Stahlgußkörpern und neuem Belag von Panzerplattenstahl (unverwüstlich und leichtgehend).

Rud. Sack's neue zwei- und dreischaarige Saat- und Schälpflüge.



Sämmtliche Original **Rud. Sack**'schen **Maschinen** und **Geräthe** sind mit dessen Schutzmarke versehen, worauf besonders zu achten bitten.

Ferner offeriren alle sonstigen

landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe

als:

stählerne „Giant"-Cultivatoren, Pflüge aller Art, Normalpflüge, Eggen, Walzen, Roßwerke, Dreschmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Windfegen, Trieurs, Häckselmaschinen, Patent-Rapid-Schrotmühlen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Viehwaagen rc. rc.

zu billigsten Preisen.

Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Wer wirklich Besseres [2196

in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügliche gerippte **6 R Chocolade** von **Hartwig & Vogel** in **Dresden** empfohlen

Die 1/4 Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Konditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.



Umbaues halber verkaufe ich sämmtl.

Darrtheile

einer sog. Chemnitzer Darre zu äußerst **billigem Preise.** [4431]
Malzfabrik Neuteich Wpr.

[4110] Wegen Aufgabe meiner **Ofenfabrik** verkaufe ich alle Sorten

Oefen und Ornamente

zu jedem nur annehmbaren Preise.
Salo Bry in Thorn.

Ein leichter **einsp. Wagen** und **ein kleiner Selbstfahrer,** werden zu **kaufen** gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 4426 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

3115] **Feines ausgebratenes**

Speisetalg

à Ztr. 40 Mk., in kleineren u. größeren Quantums versendet
J. Lyon, Fleischermeister, **Danzig.**

[4280] Eine vollständige, gut erhaltene **Kolonial- und Schankwirthschafts-Einrichtung** hat von sofort p. 1. Oktbr. z. verkaufen.
C. Münster, Thorn.

Mieths-Quittungsbücher

à 5 Pfg. vorräthig in der Buchdruckerei von Gustav Röthe, Graudenz.

Probsteier Saatroggen

I. Absaat, verkauft zum Preise von 20 Mk. p. Tonne über Berliner Notiz
Dom. Ostrowitt bei Schönsee
[4485] Westpr.

Vicia-villosa

mit Johannisroggen verkauft mit 6 Mk. 50 Pf. pro Ztr. [4344]
H. von Müllern, Sossnow Wpr.

Pirnaer Saatroggen

erste Absaat, für leichten Boden geeignet, wintert nicht aus, hat in diesem Jahre 9½ Ztr. pro Morgen gegeben, hat ca. 55. Ztr. à 6 Mark abzugeben [4456]
Dom. Kowallek bei Gr. Leistenau.

Fässer.

[2047] Gut erhaltene Petroleum-, Syrup- und Schmalzfässer kauft zu höchsten Preisen die **Zucker-Fabrik Riesenburg** und bittet um gefl. Anbebote frei Riesenburg.

Hoher Verdienst!

Für den Verkauf meiner hochfeinen

echt russ. Zigaretten

suche ich Wiederverkäufer und tüchtige, gewandte Agenten. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4502 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Billigste Bezugsquelle für

fertige Betten und Federn.

Neue Federn, Pfd. 35 Pf.,
Halbdaunen, Pfd. 85 Pf., 1,05, 1,20 Mk.
reine Gänsedaunen, Pfd. 2,75 Mk.,
reine Gänsefedern, Pfd. 1,50, 1,80, 2,00 Mk.,
fertige Bezüge, Einschütten und Laken [4390]
zu sehr billigen Preisen.
9 Pfund-Packete gegen Nachnahme.

S. Neumann
Graudenz
8 Herrenstraße 8.

Kupferne

Brennereigeräthe

sowie **Bruchmetalle** werden bei höchst. Preisen zu kaufen gesucht. Offert erb unt. Nr. 3877 a. d. Exped. d. Geselligen.

Brennereieinrichtung.

[4509] Eine

Dampf-Brennerei-Einrichtung

fast neu, kontinuirlicher Apparat rc., Maschinen pp. von Schmidt & Sohn, Nauen und Eckert, Berlin, ist wegen Parzellirung des Gutes von sofort zu verkaufen. Näheres durch die
Gutsverwaltung Friedrichsfelde p. Bahn Schwentainen, Kr. Ortelsburg Ostpr.

Obergährige

Brauerei-

Einrichtung, gut erhalten, nebst Gebinden rc., ist wegen Parzellirung des Gutes von sofort zu verkaufen. **Für Anfänger mit geringem Kapital** eignet sich die Brauerei auch als eine **sehr gute und sichere Brodstelle,** weil in der Umgegend von etwa zwei Meilen keine Brauerei vorhanden. Die Lage ist sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die
Gutsverwaltung Friedrichsfelde
Bahn Schwentainen, Kreis
[4507] **Ortelsburg Ostpr.**

(Fortsetzung von der dritten Seite).

Ein gebildetes, selbstthätiges

Wirthschafts-Fräulein

sucht, gestützt a. gute Zeugnisse, zum 1. Oktober dauernde Stellg. zur Führg. des Landhaushaltes ein. alleinstehend. Herrn. Am liebsten in der Nähe von Danzig oder Marienwerder. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4472 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gut im Culmer Kreise sucht zum 1. Oktober eine nicht zu

junge Stütze der Hausfrau

aus einfacher, anständiger Familie, evangelisch und vom Lande. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4442 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[3639] Eine gut empfohlene

Wirthin

welche die feine Küche versteht, findet von sofort Stell. in Groß Nappern bei Station Bergfriede. Beaufsichtigung des Milchens nicht verlangt.

[4495] Suche von sofort ein

ält. Fräulein od. Wittwe

zur selbstständigen Führung

meiner Wirthschaft, und Beaufsichtigung meiner Kinder im Alter von 1½ bis 6 Jahren, auch muß selbige Dame mit der Restaurationsküche vertraut sein.
A. Knabe, Bromberg,
Patzer's Sommertheater.

[3815] Suche zum 1. Oktober d. J. ein geb.

Wirthschaftsfräulein

evang., zur selbstständigen Führung des Haushalts, das gut mit der Küche, Milchwirthschaft und der Wäsche rc. Bescheid weiß. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Reise nicht vergütigt.
Frau Johanna Wichert,
Warlubien.

Eine Direktrice

die selbstständig bereits in feineren Putzgeschäften gearbeitet hat, wird bei hohem Lohn, freier Station und Anschluß im Hause, per 1. oder 15. Septbr. engagirt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Abschriften der Zeugnisse erbittet N. Bluhm, Tuchel,
4446] Putzgeschäft.

[4501] In Moritz-Hotel, Bromberg, findet eine gebildete

junge Dame

aus achtbarer Familie, welche die feine Küche und Wirthschaft erlernen will, sofort Stellung. Familien-Anschluß eventl. gewährt.

Eine tüchtige Köchin

die auch häusl. Arb. mit zu verrichten hat, wird zum 1. Oktober gegen hohes Gehalt für ein kleines Restaurant in Graudenz gesucht. Angebote mit Zeugnißabschriften werden brieflich unter Nr. 4542 durch die Exped. des Gesell. erb.

Eine Kochmamsell

Gehalt 300–360 Mk., ein bescheidenes

anständiges Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, zur Bedienung des Warte-Saales 3. Klasse, Gehalt 150 Mk., werden zum 1. Sept. für die Bahnhofswirthsch. Illowo Op. gesucht. [4437] Schirrmacher.

[4486] Zur Führung meines Haushalts suche ich per sofort eine

tüchtige Wirthschafterin.

Den Offerten bitte Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen.
A. Kuttner, Pleschen.

[4222] Zur gründlichen Erlernung der **Dampfmeierei u. Wirthschaft** wird von sofort ein

anständiges Mädchen

gesucht in Sumowo per Raymowo Westpr.

Eine anständige, ältere, alleinstehende **Frau**, welche sich vor keiner Arbeit scheut, wird für meine Wirthschaft gesucht. Meldg. briefl. unter Nr. 4412 an die Exped. des Geselligen.

Für eine allein stehende ältere Dame wird ein jüdisches anständiges Mädchen

als Stütze

gesucht, die allem vorstehen muß und auch schon als solche thätig gewesen ist. Meldungen mit Zeugnißabschriften an
[4443] J. Gerson, Lissewo.

In Targoschütz bei Kobylin wird eine erfahrene

Kinderfrau

bei hohem Lohn für ein kleines Kind gesucht. Stellung sehr leicht. [4347]

[4407] Suche von sofort für mein Mehlgeschäft u. z. zeitweisen **Stütze d. Hausfrau** ein anständ. mos.

junges Mädchen

mit bescheid. Anspr. u. d. poln. Sprache mächtig. Gehaltsanspr. u. Zeugn. erbet.
N. Zippert, Nakel (Netze).

Ein älteres Mädchen

wird als **Stütze der Hausfrau** von sofort gesucht. Dieselbe muß die gewöhnliche Küche gut verstehen und alle häuslichen Arbeiten mitmachen. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4526 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Lehrmeierin und Dienstmädchen

zu sofort gesucht. [4420]
Molkerei Marienwerder.

[4006] Ein zuverlässiges, treues, anständiges **Mädchen**

wird für ein 1½jähriges Kind von sofort gesucht im Gut Saffronken bei Neidenburg.

[4207] Gesucht für Martini ein

besseres Stubenmädchen

das **anständig, häuslich** u. **ehrlich** ist, etwas ausbessern kann und der Hausfrau zur Hand gehen muß. Ebenso wird für die Zeit ein anständiges

Kindermädchen

oder **Kinderfrau** gesucht zu drei Kindern im Alter von 3, 2 und ½ Jahren.
Dom. Wansen b. Gilgenburg Opr.

[4494] Gesucht zum 1. Oktober eine zuverlässige, erfahrene

Kinderfrau oder älteres Kindermädchen

für zwei Kinder im Alter von 2½ Jahren und 6 Wochen. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an Oberförster Tillgner,
Puppen Ostpr.

[4452] Zur Pflege meiner erblindeten kranken Mutter suche ich eine anständige ältere Person als

Wärterin.

Emma Ritlewski, Osieck Westpr.

E. Aufwartemädch. v. 14–15 J. f. d. ganz. T. gesucht. [4466] Festungsstr. 12a, p. l.

Eine ordentliche Frau

welche in der Woche zwei Tage zum Reinmachen kommen kann und auch kleine Wäsche besorgt, wird Getreidemarkt 23/24 gesucht. [4543]

Eine Aufwartefrau

für den ganzen Tag wird gesucht.
[4527] Lindenstraße 19.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 189.

Graudenz, Mittwoch] [14. August 1895.

25. Forts.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Elli dachte einen Augenblick nach: sie konnte ja die ganze Bedeutung dieses Geständnisses nicht ermessen. „Das heißt Du sollst etwas bezahlen, und kannst es nicht?“ fragte sie.

„Ja zunächst einen Wechsel — auf dreißigtausend Rubel! — fällig übermorgen — und wir können kaum zehntausend aufbringen.“

„Armer Papa! Und da wolltest Du den Schmuck . . .“

„Ja, ich wollte ihn verkaufen oder verpfänden. Der Erlös hätte wohl gereicht, die Summe voll zu machen — doch still davon! Das Geschehene ist nicht zu ändern — Vorwürfe wären nutzlos — und ich will Dir nicht noch mehr weh thun!“

Da brach Elli in ein herzerschütterndes Schluchzen aus.

„O, ich bin ein schlechtes Geschöpf!“ rang es sich aus ihrer krampfhaft arbeitenden Brust.

„Nicht doch! Was kannst Du dafür, daß Du die Juwelen nicht mehr hast?“

„Ich bin schlecht, weil ich mich nie darum bekümmert habe, ob auch Du Schmerz und Gram haben könntest. Ich bin die Zeit her wie eine Fremde an Deiner Seite gewesen und habe nicht gesehen, was Du doch leiden mußtest! Vergieb mir, vergieb mir! Ich will ja alle meine Kräfte zusammennehmen, es möglichst einzuholen, was ich an meiner Kindespflicht versäumt habe. Sage mir nur, daß Du mir nicht zürnst und daß Du von meiner Reue überzeugt bist!“

„Ich Dir zürnen?! Weiß ich denn nicht, daß Du Deinen größten Kummer eigentlich mir zu verdanken hast? Er drückte die Lippen in ihre dunkelblonde Haarkrone und umschlang sie mit seinen Armen.

So hatten sich Vater und Tochter, die sich in einer schweren Stunde für immer entfremdet zu haben glaubten, in einer anderen schweren Stunde wiedergefunden. Es lag zu viel Glück in diesem Augenblick, als daß Strömholt mit seinem liebedürftigen Vaterherzen darüber nicht die unmittelbar drängende Sorge hätte vergessen mögen.

Elli war es, die zuerst wieder von der Gegenwart sprach. Wieder galt es, entschlossen zu handeln. „Aber jetzt laß mich Alles wissen Papa!“ sagte sie aufstehend. „Du sollst sehen, daß ich stark bin und vor nichts zurückschrecke. — Was würde geschehen, wenn Du den unglückseligen Wechsel nicht einlösen könntest?“

Strömholt machte eine trostlose Geberde und schwieg,

„Das wäre — völliger Zusammenbruch?“

„Ja.“

„Und könntest Du den Inhaber dieses Papiers nicht um eine Verlängerung der Frist bitten?“

„Es würde nichts nützen — denn es ist schon einmal geschehen — und ich könnte als ehrlicher Mann gar keine Bürgschaft bieten, daß ich den Wechsel zu einem späteren Termin pünktlich einzulösen vermöchte.“

„Aber wenn Du an die menschliche Barmherzigkeit Deines Gläubigers appelliren wolltest . . .“

„Menschliche Barmherzigkeit? — Kind, Du weißt nicht, was Geschäft heißt und was das Geld eigentlich für eine Bedeutung hat. Gemüthsregungen, Stimme des Herzens und — eine Wechselschuld? Was machst Du Dir für Gedanken! Und in meinem Falle handelt es sich um gar keine gewöhnliche Schuld. Mein Bankkredit ist längst erschöpft — ich habe mich in der Noth zu einem Schritt entschließen müssen, der, sobald er offenkundig würde, meine verzweifelte Lage vor allen Geschäftsfreunden klarlegen müßte. Man darf nicht wissen, daß ich mich schon in Wucherhänden befinde und mich nur noch mit den letzten Athemzügen über Wasser halte.“

„Ein Wucherer ist Dein Gläubiger? Armer Papa!“

„Eigentlich eine — Wucherin, um dies genau zu sagen.“

„Wie — ein Weib? Ist denn das möglich?“

Von einem weiblichen Wucherer hatte sie noch niemals vernommen.

„Ja, die Frauen befassen sich selten mit Geldgeschäften, aber wenn sie es thun, so kann sie kaum der hartgesottenste Makler an Zähigkeit und Gewissenlosigkeit übertreffen, und der Name derjenigen, die ich meine, der Name Natalie Beljuscheff hat in Petersburg einen schlimmen Klang. Wehe dem Unglücklichen, der im Zusammenhang damit genannt wird. Es ist, als wäre ihm damit die Sterbeglocke geläutet worden.“

„Natalie Beljuscheff!“ wiederholte sich Elli langsam, als müsse sie sich diesen Namen, der als so berüchtigt bezeichnet wurde, mit Fleiß ins Gedächtniß prägen. „Und doch — ich kann mir nicht denken, kann nicht daran glauben, daß ein weibliches Wesen so jeder milderen Regung bar sein sollte . . .“

Strömholt lachte qualvoll auf. „Wenn Du sie von Angesicht zu Angesicht sähest, so würdest Du Dir das wohl denken können! Der hat nicht umsonst der Satan seinen Stempel auf die Stirne gedrückt, und es muß was Wahres an dem Sprüchwort unseres Volkes sein, das da sagt, ein völlig entmenschtes Herz krieche am liebsten unter einer Weiberjoppe.“

Elli schritt gedankenvoll auf und ab. Der Vater folgte ihr mit traurigen Blicken. Jetzt bereute er es sehr, sie so tief in seine Sorgen eingeweiht zu haben. „Was plagst Du Dich damit, ein Auskunftsmittel zu finden!“ sagte er sanft, indem er auf sie zuging und einen Arm um ihre Schultern legte. „Das kommt allein mir zu, Du kannst nichts dazu thun. Laß das unnütze Grübeln — und — und hoffen wir, daß das Schlimmste doch noch abzuwenden ist . . .!“

Das waren wohl Worte der Hoffnung, aber der Ton, der sie glaubhaft gemacht hätte, wollte ihm keineswegs gelingen. Elli warf sich aufs neue mit einem Thränenstrom an seine Brust. Und ihr war's ja, als träfe sie die Hauptschuld an dem ganzen Unglück, als wäre es durch die Gedankenlosigkeit, mit der sie das Leben einer reichen Kaufmannstochter geführt hatte, wenn nicht heraufbeschworen, so doch genährt worden.

Aber bald trocknete sie sich wieder die Augen, um sich mit verdoppelter Energie auf die Ausfindung eines Rettungsmittels zu werfen.

„Dreißigtausend Rubel!“ rief sie. „Und — wie sagtest Du, Papa? Zwanzigtausend fehlen Dir an dieser Summe? Ist unser Haus denn nicht so viel werth?“

Strömholt war schon im Begriff, ihr seufzend zu gestehen, daß er das Haus bereits seit dem Herbst so weit als möglich hypothekarisch belastet hatte, besann sich aber eines Besseren und schluckte das Wort, das ihm schon auf der Zunge gelegen wieder hinab.

„Nun, ja, es könnte sich machen lassen — wir wollen sehen, sagte er dann, als stelle er in Gedanken eine Berechnung auf.

Elli sah ihn forschend an; er wandte sich ab, um ihrem klugen Blick auszuweichen, umsonst, sie errieth nur zu wohl, daß seine Bemerkung sie täuschen sollte. Und nun vergalt sie das ebenfalls mit einer frommen Täuschung, indem sie sich den Anschein gab, als fände sie wirklich Beruhigung durch seine Worte.

„So siehst Du, man darf nur den Muth nicht sinken lassen, Papa. Nicht wahr, es wird doch noch alles gut werden?“

„Gewiß, gewiß!“ murmelte er. „Sei Du nur guten Muthes, das Andere wird sich finden.“

„Vater und Tochter waren gleicherweise froh, als in diesem Augenblicke ein Beamter aus dem Komptor erschien, um Strömholt in einer geschäftlichen Angelegenheit abzurufen.

Strömholt entfernte sich mit dem Gedanken an ein verzweifeltes Projekt: das Haus war wohl verschuldet, aber noch hatte er Equipagen und Luxusperde, werthvolle Gemälde und Möbel. Freilich war es unendlich schwer, das Alles so rasch zu Geld zu machen, und die Geschäftswelt mußte dadurch vollends zur Kenntniß seines Ruins kommen. Am schwersten aber fiel es ihm aufs Herz, sein geliebtes Kind der gewohnten glanzvollen Umgebung berauben zu sollen. Mein Gott, mein Gott! sollte es wirklich gar keinen anderen Ausweg geben?

Als er zu Ende des Januars den November-Wechsel der Beljuscheff unter haarsträubenden Zugeständnissen auf weitere drei Monate hatte verlängern lassen, da war dieser liebenswürdige Herr Opinskij noch dagewesen, an den er sich um freundschaftlichen Beistand hätte wenden können. Eine natürliche Scham hatte ihn von diesem Schritte abgehalten. Der Mann wußte ja wie „alle Welt“, daß Strömholt einst nach diesem Abenteurer Grafen Ludeskoy als einen erwünschten Eidam geschielt hatte. Nunmehr hatte sich Wasil Wasiljewitsch mit dem Einverständniß des Vaters um Eleonoren beworben — leider vergeblich, wie Beide bald hatten erkennen müssen, und da konnte es Strömholt nicht über sich gewinnen, sich zum Schuldner des abgewiesenen Freiers zu machen; er hatte ja immer noch auf Rettung aus seiner Nothlage — und insgeheim vielleicht sogar auch auf einen Umschwung in der Gesinnung seiner Tochter gehofft. Und jetzt war das Schlimmste zum Schlimmen gekommen; jetzt hatte er Opinskij nicht ansprechen können, auch wenn er sich dazu hätte entschließen mögen, denn der junge Mann war fort und Niemand wußte um seinen Aufenthalt. — —

Elli beschäftigte sich zu derselben Minute mit nicht minder außerordentlichen Plänen, wie der Vater. Sie konnte sich durchaus nicht an den Gedanken gewöhnen, daß diese Kaufmannsfrau Natalie Beljuscheff wirklich so hartherzig sein sollte, wie Strömholt behauptet hatte. Und wenn dieses Weib auch im Verkehr mit Geschäftsleuten hartherzig und unbeugsam war, so konnte es doch vielleicht der flehenden Tochter eines unglücklichen Vaters gelingen, ihr ein menschliches Rühren abzulocken.

Ellis Phantasie erwärmte sich immer mehr für diesen Gedanken, ihre Zuversicht auf seine Ausführbarkeit und einen Erfolg wuchs, und endlich kam sie zu dem Entschluß, den Schritt auf der Stelle zu unternehmen. Es war ja ohnedies nicht viel Zeit zu verlieren, denn übermorgen sollte ja dieser schreckliche Wechsel fällig sein.

Wenn sie jene entsetzliche Frau nur sehen könnte, so würde sie das Vergebliche einer Bitte um Schonung begreifen, hatte der Vater gesagt. Nun, so wollte sie es wirklich darauf ankommen lassen, so wollte sie sich dieses Ungeheuer wenigstens als eine Merkwürdigkeit betrachten!

Mit diesem Vorsatz schlug Elli ihre letzte mädchenhafte Schüchternheit aus dem Felde und rüstete sich zu ihrem Gange. Sie entfernte sich vom Hause, als gelte es einen einfachen Spaziergang.

In der nächsten Apotheke trat sie ein und bat, das Adreßbuch nachschlagen zu dürfen. Sie fand ohne Mühe, was sie suchte. „Natalie Beljuscheff, Rentnerin“, stand da, ihre Wohnung war in einer fast unbekannten Gasse in einer der Vorstädte. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Ein Anhänger der Lehren des Grafen Tolstoi, der Assistenzarzt-Stellvertreter Dr. Bela Skarva in Kaschau (Ungarn) ist militärgerichtlich bestraft worden. Er war im März eingezogen worden, um die zweite Hälfte seines freiwilligen Jahres zu dienen. Der junge Arzt erzählte wiederholt im Kreise seiner Bekannten, daß er sich zu den Anhängern Tolstois zähle, daß er also seinen ärztlichen Beruf nicht in der Weise erfüllen könne, wie es die militärischen Vorschriften verlangten. Ungefähr sechs Wochen vor seinem Austritte richtete er an sein Kommando ein Schreiben, in welchem er seine Tolstoischen Grundsätze offen eingestand und die Erklärung abgab, daß er den Dienst als Soldat nicht weiter ausüben könne. „Ich habe einen schweren Kampf ausgefochten,“ heißt es darin. „Mein Gewissen verlangt aber die Erklärung, daß ich den Militärdienst verweigere.“ Es folgt nun eine Stelle, die über den Militärdienst überhaupt eigenthümliche Ansichten zum Ausdrucke bringt; ferner wurde die Behauptung, daß der Militärarzt nicht als regulärer Soldat zu betrachten sei und daß er nur der Menschlichkeit zu dienen habe, als Lüge bezeichnet usw. Die Vorgesetzten und Kameraden bemühten sich, die Rückziehung dieses Schreibens bei Skarva durchzusetzen; dieser blieb jedoch bei seiner Erklärung, was seine Inhaftnahme zur Folge hatte. Die Behörden glaubten anfänglich, es mit einem Geistesgestörten zu thun zu haben und ließen Skarva durch acht Wochen im Inquisitenhospitale beobachten. Dr. Skarva führte dort das Journal; allein statt die Posten in dasselbe einzutragen, füllte er die Seiten mit allerlei sozialistischen Abhandlungen aus. Ende April wurde er in ein Garnisonspital nach Wien transportirt. In Wien verblieb er sechs Wochen, wurde dort als vollkommen zurechnungsfähig erklärt und wieder nach Kaschau gebracht, woselbst über ihn die ordentliche Untersuchungshaft verhängt wurde. Das über Skarva gefällte Urtheil lautet wörtlich: „Der Kaiserl. Königl. Assistenzarzt-Stellvertreter Dr. Bela Skarva, welcher den Militärdienst verweigert und sich zu Umsturzideen bekennt, wird zum Verluste seines Ranges, zu drei Monaten verschärften Kerkers, zum Nachdienen seiner rückständigen Dienstzeit und zum Verluste seines Diploms verurtheilt, was der Kaiserl. Königl. Universität Innsbruck, wo Dr. Skarva sein Diplom erlangte, mitgetheilt und von ihr bestätigt wurde. Er darf die ärztliche Praxis in der österreichisch-ungarischen Monarchie und in den mit uns in einem Vertragsverhältniß stehenden Staaten nicht ausüben.

Briefkasten.

K. S. in Cz. Es können nur junge Leute in eine Unteroffizierschule eingestellt werden, welche das wehrpflichtige Alter erreicht, das zwanzigste Lebensjahr aber noch nicht vollendet haben. Da Ihr Sohn am 22. Dezember d. J. das 17. Lebensjahr vollendet, also erst dann das wehrpflichtige Alter erreicht, kann die Meldung bei dem Kommando einer Unteroffizierschule auch erst nach diesem Zeitpunkte erfolgen.

H. O. Wegen Ihres Fehlers, Fehlen zweier Glieder am rechten Zeigefinger, werden Sie zum aktiven Dienst nicht herangezogen werden. Auch würde Ihre Annahme vom Truppentheil nicht erfolgen, wenn Sie sich freiwillig zum Dienst mit der Waffe melden.

G. H. Um im Allgemeinen wissenschaftliche und gewerbliche Ausbildung so wenig wie möglich durch die Dienstpflicht zu stören, ist es jedem jungen Manne überlassen, schon nach vollendetem 17. Lebensjahre (d. i. nach Beginn der Wehrpflicht), wenn er die nöthige moralische und körperliche Befähigung hat, freiwillig zum aktiven Dienst im Heere oder in der Marine einzutreten. Für die Garde werden nur die körperlich und geistig Begabtesten von untadelhafter Führung ausgewählt. Die Anforderungen an die Körpergröße sind folgende: Bei allen Truppen des Gardekorps (ausgenommen leichte Kavallerie, Eisenbahn- und Luftschiffertruppen) kleinstes Maß 1,70 m, ausnahmsweise 1,67 m, bei der leichten Gardekavallerie 1,65 m, Eisenbahn- und Luftschiffertruppen 1,62 m, ausnahmsweise bei letzteren 1,57 m.

P. Sch. Jeder Soldat, auch der aus dem Beurlaubtenstande zur Uebung einberufene, muß Versorgungsansprüche, welche er zu haben glaubt, vor der Entlassung aus dem aktiven Dienste anmelden. Von dieser allgemeinen Regel ist folgende Ausnahme gestattet: Versorgungsansprüche können innerhalb sechs Monaten nach der Entlassung geltend gemacht werden, wenn die Invalidität als veranlaßt nachgewiesen wird durch eine im Frieden (im vorliegenden Falle bei der Uebung) erlittene äußere oder innere Dienstbeschädigung. Da diese Frist schon längst verstrichen ist, haben Sie keine Aussicht mehr als Invalide anerkannt zu werden. Wollen Sie es dennoch versuchen, so wenden Sie sich an den zuständigen Bezirksfeldwebel.

K. Th. in Allenstein. Zur kaiserlichen Schutztruppe nach Deutsch Ostafrika können neben aktiven auch inaktive Militärpersonen zur Besetzung der bei derselben vakanten Stellen angenommen werden. Durch abkommandirte deutsche Militärpersonen sind zu besetzen: Offizier- und Unteroffizierstellen des Stabes des Kommandeurs, alle Offizierstellen bis einschließlich Kompagnieführer herunter, bei jeder Kompagnie mindestens die Stelle eines Lieutenants, des Feldwebels und von vier Sergeanten oder Unteroffizieren (darunter ein Lazarethgehilfe) und die Stellen sämmtlicher Aerzte und Beamten. Es finden nur solche Bewerber des Beurlaubtenstandes Berücksichtigung, welche nicht zu lange aus dem aktiven Dienst ausgeschieden sind und bezüglich deren der Nachweis geführt ist, daß sie frei von denjenigen Fehlern und Gebrechen sind, wodurch die Feld- bezw. Seedienstfähigkeit aufgehoben wird. Namentlich sollen dieselben ein gesundes kräftiges Herz und gesunde Athmungs- und Verdauungswerkzeuge besitzen. Die Meldungen behufs Uebertritts zur Schutztruppe erfolgen beim Truppentheil, bei dem betreffenden Generalarzt oder bei der Intendantur und werden, sofern keine Bedenken vorliegen, zum 1. Januar und 1. Juli durch das Kriegsministerium an den Reichskanzler übermittelt. Der Zeitpunkt des Uebertritts steht nicht fest.

Bromberg, 12. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 128 bis 138 Mk., feinster über Notiz, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 95—104 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—100 Mk., gute Braugerste 105—112 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—115 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

Posen, 12. August 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 13,40—14,60, Roggen 10,50—10,70, Gerste 10,00—12,00, Hafer 11,30—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 12. August.

Weizen loco 136—148 Mk. nach Qualität gefordert, August 141 Mk. bez., Septbr. 143,50—142,50—143,25 Mk. bez., Oktober 145,50—144,75—145 Mk. bez., November 147,25—146,50—147 Mk. bez., Dezember 148,50—147,75—148,25 Mk. bez., Mai 153,50 bis 153—153,25 Mk. bez.

Roggen loco 110—116 Mk. nach Qualität geford., guter neuer inländischer 113,50—114 Mk. ab Bahn bez., etwas klammer inländischer 111 Mk. bez., September 115,25—114,50—115 Mk. bez., Oktober 118,25—117,50—118,25 Mk. bez., November 120,75 bis 120—120,25 Mk. bez., Dezember 122,50—121,75—122,25 Mk. bez., Mai 1896 126,75—126,50—127 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 125—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 133—138 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,4 Mk. bez.

Petroleum loco 20,8 Mk. bez., September 20,5 Mk. bez., Oktober 20,7 Mk. bez., November 20,9 Mk. bez., Dezember 21,1 Mark bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 12. August 1895.

Fleisch. Rindfleisch 40—64, Kalbfleisch 40—68, Hammelfleisch 48—62, Schweinefleisch 46—53 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90—1,10, Hühner, alte 1,05—1,10, junge 0,25—0,50, Tauben 0,36—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 3,00—3,80, do. per ½ Kilogr. 0,45—0,50, Enten 1,00—1,50, Hühner, alte, 1,00—1,40, junge 0,40, Tauben 0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 58—80, Zander 86—89, Barsche 42, Karpfen —, Schleie 104—113, Bleie 68, bunte Fische 39—48, Aale 72—100, Wels 43 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 108—115, Lachsforellen 80, Hechte 32—55, Zander 50—80, Barsche 26, Schleie 41, Bleie 30, bunte Fische (Plötze) 22, Aale 46—90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,60—1,20, Stör — Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,60—4,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 94—98, IIa 88—92, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 60—70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,50—1,60, lange 2,25—2,75, blaue 2,00—2,25, runde 1,75—2,00 Mk., Kohlrabi per Schock 0,40—0,60, Merretig per Schock 6,00—14,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock 0,75—1,50, Mohrrüben junge per Bund 0,04—0,06, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. 0,03—0,09, Wachsbohnen, per ½ Kilogr 0,06—0,10, Wirsingkohl per Schock 2,50—5,50, Weißkohl per Schock 4,00—6,00, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 3,00—4,00 Mk.

Stettin, 12. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco niedr., neuer 138—145, per Septbr.-Oktbr. 143,50, per Oktober-November 145,50. — Roggen flau, loco 114—116, per Septbr.-Oktbr. 115,00, per Oktober-November 117,50. — Pomm. Hafer loco 118—125. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 70er 36,30.

1. Ziehung der 2. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. August 1895, vormittags.

12 238 42 55 319 515 31 649 829 46 997 **1**034 144 257 512 86 715 57 807 995 **2**256 308 38 51 93 447 500 77 88 722 808 927 44 [200] **3**029 84 186 317 527 643 65 787 812 911 **4**053 122 50 200 535 [200] 755 937 90 **5**154 386 586 797 893 961 **6**024 146 90 227 73 593 **7**021 260 440 558 745 92 851 **8**084 331 438 547 68 **9**233 326 403 91 536 74 631 776 825 57 62

10047 55 164 315 70 454 80 658 899 902 **11**009 44 [150] 114 32 36 355 [150] 78 497 598 676 **12**218 353 405 507 23 35 37 607 915 **13**022 88 240 371 421 613 805 **14**021 42 136 670 708 31 853 83 91 974 94 **15**095 [300] 271 93 526 **16**091 205 6 361 423 77 531 45 609 877 946 **17**147 270 319 [150] 38 526 52 674 755 59 813 51 967 93 **18**187 302 5 25 674 769 95 875 76 **19**090 97 231 89 441 96 537 603 28 818 948 87

20083 16 240 [150] 46 441 566 73 663 880 [150] 951 74 **21**294 432 765 853 [200] 58 71 930 **22**093 97 155 416 70 694 97 767 **23**039 [200] 68 199 224 62 334 51 413 53 503 25 732 833 46 **24**051 57 161 309 436 78 654 797 **25**011 75 95 170 332 509 734 908 52 [200] **26**046 160 308 32 96 [150] 445 57 612 15 827 906 19 **27**011 14 155 258 83 541 605 33 [150] 51 711 44 814 18 31 901 6 95 **28**042 57 262 95 313 98 480 624 774 807 965 70 94 **29**258 81 371 453 501 13 63 794 886

30126 29 228 76 317 20 85 417 55 515 34 76 639 878 954 **31**136 203 61 347 603 27 65 799 901 12 **32**138 305 427 95 596 722 60 821 55 **33**231 63 66 327 479 538 885 **34**060 261 [150] 811 **35**012 195 298 [illegible]

1. Ziehung der 2. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

12. August 1895, nachmittags.

[illegible]

90044 305 539 44 88 787 **91**284 427 522 35 620 43 87 748 58 **92**000 73 94 207 92 328 54 57 419 684 762 826 988 **93**449 543 76 678 728 980 **94**102 [150] 58 84 328 [200] 483 734 43 **95**046 213 334 400 23 640 871 89 **96**366 714 31 46 **97**103 398 437 73 588 691 730 **98**122 80 363 97 **99**117 326 402 26 77

100063 160 93 257 348 514 637 707 23 938 65 66 **101**062 241 66 628 820 913 **102**119 40 672 **103**326 517 71 80 740 **104**020 109 206 18 336 93 726 33 75 92 820 954 70 **105**059 163 241 445 606 766 886 913 53 **106**099 497 665 67 711 80 88 862 973 **107**125 63 223 25 399 531 93 650 954 59 **108**057 160 72 221 347 491 784 873 909 24 [150] **109**011 16 278 366 434 550 63 [150] 611 14 17 35 742 45

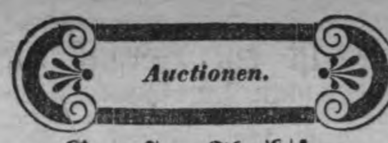
110180 392 536 635 874 917 **111**147 240 403 508 84 619 42 847 93 957 61 93 **112**091 232 359 93 433 534 616 58 72 706 894 932 **113**003 220 70 385 532 824 93 [150] **114**066 71 366 658 701 856 96

[illegible]

210014 288 300 764 86 943 47 79 [150] **211**148 278 313 402 567 675 702 8 49 **212**023 51 248 [500] 464 76 584 679 [150] 731 865 900 57 92 **213**082 154 279 377 436 526 [300] 898 959 995 **214**071 160 298 504 [150] 76 691 718 **215**411 69 547 **216**018 45 61 125 31 64 509 [200] 86 816 903 **217**023 237 64 69 508 791 **218**038 58 62 405 626 835 43 921 30 82 **219**045 288 333 633 74 766 77 804 919 82 91

220057 67 [150] 187 [150] 318 66 441 54 73 643 716 38 44 809 35 76 84 **221**007 13 259 [150] 359 62 99 685 774 884 992 **222**390 99 571 604 48 65 776 88 916 24 45 **223**091 218 43 48 445 68 535 54 86 720 69 [200] 817 57 [150] 76 930 **224**153 306 76 434 42 585 677 891 **225**100 78 343 483 616

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 45 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 4 zu 3000 Mk., 8 zu 1500 Mk., 15 zu 500 Mk.



Große Auktion von Eisenwaaren.

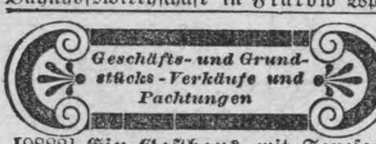
Am Montag, 19. August 1895,
Vormittags von 9 Uhr ab,
und die folgenden Tage, werde ich wegen Geschäftsaufgabe hierselbst, **Breitestraße Nr. 10, im Hofe**
Küchengeräthe, Bürstenwaaren, Nägel, Spaten, Ketten, Draht, Schlösser, Bänder, Ofenthüren, Oefen, Röhren u. s. w., sowie Werkzeuge und Gegenstände für Schmiede, Schlosser, Tischler, Klempner, Maurer, Maler, Sattler, Tapezierer u. Schuhmacher, alsdann Ladentische, Repositorien, Komtoir-Utensilien u. ein eisernes Geldspind
meistbietend **freiwillig** gegen sofortige Bezahlung **bestimmt** versteigern.
Posen, den 12. August 1895.
Preliwitz, Gerichtsvollzieher in Posen, Alter Markt 91. [4491]

[4285] **Dem geehrten Publikum von Lessen und Umgegend mache die ergebene Anzeige, daß ich von der Berliner Schneiderakademie zurückgekehrt bin und dadurch in die Lage gesetzt, jedem Wunsche gemäß zufriedenstellend nachzukommen. Indem ich um gütige Unterstützung bitte zeichne Hochachtend**
W. Chylinski Akad.-Schneidermstr.

Buchführung
u. andere Handelswissenschaften lehrt gründlich für sehr mäßig. Honorar [303]
Emil Sachs, Grabenstr. 9.

Für Gastwirthe!

[4294] Ein fast neuer **Musikautomat** (Schweizerwerk) mit Walze, großartige Tonfülle, 10 Stücke spielend, Schrankeform zum 5 Pf.-Einwurf, geg. Baarzah. für den billig. Preis von **120** Mk. zu verkaufen.
Bahnhofswirthschaft in Flatow Wpr.



[9882] **Ein Gasthaus** mit Tanzsaal ist sofort zu verkaufen durch
R. Brüschkowski in **Mocker,** Bismarckstr. 2.

[4381] Meine flott gehende
Gastwirthschaft
in einem ca. 1000 Einw. gr. Kirchdorfe best. Geg. Wpr., 10 km v. d. Kreisst. gel., mon. Umsatz 11000 Mk., ist Familienverhältnisse halber von sofort für den Preis von 13000 Mk. z. verk. Anzahl. 5000 Mk. Reflekt. bitte s. u. Nr. 4381 an die Exp. des Geselligen zu wenden.

Ich beabsichtige mein
Grundstück
worin zwei Geschäfte sich befinden, ein Manufaktur- u. Konfektion-, in d. zweiten Laden ein Ledergeschäft, and. Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4049 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[4482] Veränderungsh. e. neuerbautes
Hausgrundstück
zu verkaufen. Feste, unkündb. Hypothek. Näheres brieflich. Reflekt. woll. Adresse unt. F. R. 36 postl. Ortelsburg einsend.

Mein Grundstück
bestehend aus etwa 112 Morg. durchweg Weizenboden mit guten Gebäuden, beabsichtige wegen Sterbefalls von sogleich unter günstigen An- und Abzahlungsbedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich direkt an mich wenden.
[4098] Justine Klietz, Besitzerin, Cymberg bei Briesen Westpr.

Mein Haus

in welchem ein Kolonialwaarengeschäft betrieben wird, will ich wegen Uebernahme eines größeren sofort für 5000 Mk. bei 2000 Mk. Anzahlung verkaufen. Waarenumsatz jährlich 15000 Mk.
[4478] Rudolf Riesy, Marienburg.

[4484] Mein massives
Holl. Mühlengrundstück
mit den neuesten Einrichtungen, guter Kundschaft, mit Land, lebendem und todtem Inventar, bin ich willens, sofort für den billigen Preis von 12000 Mk. zu verkaufen.
H. Pinnow, Kietz b. Callies.

Geschäfts-Verpachtung.

Mein seit ca. 50 Jahren bestehendes
Getreide- u. Spiritusgeschäft
inkl. **Schank** aus dem Hause beabsichtige ich mit **Wohn- und Speicherräumen** unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten.
[1356] J. Moses, Lautenburg Wpr

Verkauf einer Baustelle!

[4162] Wir beabsichtigen von unserem in **Graudenz,** Ecke der Tabak- und Grabenstraße (im Zentrum der Stadt) belegenem Grundstücke, auf welchem wir ein neues Wohn- u. Druckerei-Gebäude errichtet haben, eine größere Baustelle abzutrennen und zu verkaufen.
Reflektanten belieben sich an den Mitinhaber unserer Firma, Herrn A. Ventzki in Graudenz zu wenden.
Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen".

Malz-Fabrik

in kleinerem Umfange (Göpelbetrieb) m. massiven Gebäuden, 3stöckigem guten Wohnhaus u. Stallungen, sehr schönen Kellern u. durchweg Gasbeleuchtung, m. 32 Mg. Wiesen, steht in Braunsberg Op. Todesfalls halber zum Verkauf.
H. Pfaul, Braunsberg Opr.

[4470] Meine in bestem Gange befindliche **Gastwirthschaft,** genannt
Schützenhaus
mit groß. Saal, Wohn- u. Restaurationszimmern, neu u. massiv, große Gartenanlagen, Bühne, vollständ. Inventarium, Schießhalle, Schießstand 175 m lang, 3 Morg. Acker, 1 Kilometer von d. Kreisstadt Osterode Ostpr. entfernt, einstellige Hypothek, bin ich Willens, zu verkaufen. Nur zahlungsfähige Käufer wollen sich melden. Zwischenhändler verbeten.
A. Weber, Abbau Buchwalde per Osterode Ostpr.

Günstig für Manufakturisten!

[4014] Mein hier in bester Lage der Stadt, a. Markt beleg., fast neues **Geschäfts-Eckhaus,** m. 2 Schaufenstern, Vorder- u. 3 Schaufenstern Seitenfront, worin seit mehr als 50 J. ein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Gesch. betr. wird, ist **mit** auch **ohne** Waarenlager unt. sehr **günstigen** Bedingung. **sofort** z. verkaufen od. z. **verpachten.** Das Waarenhaus ist das größte am Platze, d. Neuzeit entspr. einger. u. eignet sich auch für **jede andere Branche.**
M. Schneider, Mewe a/Weichsel.

Gute Brodstelle!

Eine alte, langjährig bewährte obergährige **Brauerei,** die einzige am Orte, verbunden mit Gastwirthschaft, geräumiger Ausspannung u. hübschem Sommergarten, sowie ca. 5 Morgen gutem Acker, in einem lebhaften Badeorte Hinterpommerns, ist wegen Todesfall von sogleich oder später unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3302 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten. Vermittler verbeten.

[4481] Eine seit länger als 30 Jahren in einer Hand befindliche, in Zduny, Pr. Posen, bestehende
Gastwirthschaft
— große schöne Lokalitäten, Fremdenzimmern, große Nebenräume —, ist vom 1. Oktober 1895 ab unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse halber zu verpachten. Näheres zu erfahren bei Büreauvorsteher Fröhlich in Jarotschin, Provinz Posen.

Das Kurhaus

in einem gut besuchten und beliebten Badeort, ist Familienverhältnisse halber mit vollständig kompl. Einrichtung unt. sehr günstigen Bedingungen an einen tüchtigen Fachmann zu verpachten, und event. gleich zu übernehmen. Zur Uebernahme sind ca. 5000 Mk. erforderlich. Meldungen werden brieflich unter Nr. 4048 durch die Exped. des Gesell. erb.

[4492] Meine zum alleinigen Betriebe im Grabinawäldchen berechtigte
Restauration
Stadtpark, Schützenhaus, Saal, Bühne, Kegelbahn 2c., zahlreicher Fremdenbesuch, beliebtes Ausflugsziel für Bromberg, ist vom 1. Oktober an zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 3—4000 Mark. Bewerber mit guten Referenzen wollen sich in meinem Kontor melden. Theodor Schemel, Brauereibesitzer in Crone a/B.

Mein Hotel

in Thorn beabsichtige ich unter günstig. Bedingungen zu verpachten. Kauf nicht ausgeschlossen. [4283]
Fr. Winkler, Thorn.

[4508] Ein thatkräftiger **Kaufmann** sucht ein
Tuch- & Manufaktur-Geschäft
käuflich zu übernehmen, oder sich an einem Geschäft gleicher Branche mit größerem Kapital zu betheiligen. Gefl. Offert. sub **C. 66 73** befördert die **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein Restaurant, Hotel od. Etablissement

wird von einem tüchtigen Fachmann von sofort oder 1. Oktober zu pachten gesucht. Off. mit genauen Angaben sub H. 6656 bef. d. Exped. d. Ges. [3799]

Suche zum 1. November cr. event. auch früher eine flott gehende
Gastwirthschaft
am liebsten im großen Dorfe zu pachten event. zu kaufen. Gefl. Off. u. Nr. 3944 an die Expedition des Geselligen.

[4461] Eine rentable **Bäckerei** in deutscher Gegend wird zum 1. Oktbr. zu pachten gesucht. Offerten u. Nr. 510 an die Exped. d. Mewer Wanderer.

Kauf oder Betheiligung
an einem Manufaktur-Geschäft sucht ein tücht. jung. unverh. christl. Manufakturist. Vorläufige Einlage 6—8000 Mk. Gef. Offert. u. G. F. postlagernd Osterode Ostpr. [3986]

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Rentengüter.

[9430] Mit Bewilligung der Königl. General-Kommission sollen Theile meines Gutes **Adl. Regitten** als Rentengüter verkauft werden.
Zunächst wird das Vorwerk **Waldvorwerk,** 50 ha (200 Morg.), mit vollständigen Gebäuden, im Ganzen oder getheilt zum Verkauf gestellt. Käufern ertheilt jederzeit Auskunft
C. Hoepfner, Regitten v. Braunsberg Opr.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen verkäuflich: 2 Parzellen, 40 u. 50 Morg., mit Gebäuden. Verschiedene Parz. von 30—140 Morg., mit viel Wiesen u. Holz, 1 Restgut von 300 Morg. mit Geb. u. Inventar und eine Ziegelei. Preise billigst. Baumatertal wird auf Kredit geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gebaut werden kann.
[9792] Die Gutsverwaltung.

Parzellirungs-Anzeige.

[3363] Das unmittelbar an der Stadt u. Bahn zu **Tuchel** u. dicht an der nach Crone a. Br. führenden Chaussee belegene
Conrad'sche Wassermühlengrundstück
die Mühle mit Turbineneinrichtung, 2 Walzenstühlen, Sichtmaschine pp., mit schönen massiven Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden und **ca. 340 Morg. schönem Acker inkl. 40 Morgen Wiesen,** soll im Ganzen oder auch getheilt in beliebigen kleinen Parzellen, die **Wassermühle mit 20 Morgen daneben** gelegenen besten Ackers oder auch mehr, **sehr preiswerth** und bei angemessener Anzahlung unter Stundung der Restkaufgelder à 5% auf viele Jahre, verkauft werden.
Zur Einleitung der Verkaufsunterhandlungen wird ein Termin auf
Mittwoch, den 21. August 1895,
von 1 Uhr Mittags ab,
auf dem **Conrad'schen Mühlengrundstück** zu **Tuchel** angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Die Besichtigung des Mühlengrundstücks ist zu jeder Zeit gestattet.
Moritz Friedlaender und **Lewin Meyersohn** zu **Schulitz.**

[4150] Das dem Herrn Stadtrath Aronsohn aus Bromberg gehörige
Gut Adl. Waldau
Kreis **Culm,** 4 Kilometer von Bahnstation **Gottersfeld,** soll
in Parzellen
von 10 Morgen aufwärts unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Es werden auch
Wiesen-Parzellen
von 2 Morgen aufwärts verkauft und habe ich einen Termin behöfs Einleitung von Verkaufsunterhandlungen in **Adl. Waldau** beim Gastwirth **Rosenberg** auf
Sonntag, den 18. August 1895
Nachmittags 3 Uhr, und
Montag, den 19. August 1895
Morgens 8 Uhr
festgesetzt und ladedazu Käufer ergebenst ein. Anzahlung 1/4 — Rest auf 10 Jahre zu 4% gestundet —, auf Verlangen auch als Rentengüter, wobei sich 3/4 der Taxe in 60 1/2 Jahren bei 4% amortisiren.
Das Gut eignet sich vorzüglich zur Anlage kleinerer Wirthschaften von 50 Morgen und werden Gebäude mitverkauft, bei etwaigen Neubauten die Baugelder zu 4% geliehen.
Louis Kronheim, Samotschin
Ansiedelungs-Büreau für Posen, Pommern und Westpreußen

Freihändiger Verkauf!

[2796] Im Auftrage des Besitzers soll das **Mühlen-Grundstück Unter-Kahlbude,** an der Radaune, Kreis Danziger Höhe, im Grundbuch Löblau, Blatt 4 und Groß Bölkau, Blatt 6, 13 Hekt. 16,61 Ar groß
am 22. August 1895
Vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer des Rechtsanwalts und Notar Martiny zu Danzig, Hundegasse 88, freihändig an den Meistbietenden verkauft werden. Mühleneinrichtung neuester Art, ca. 250 Pfdst. Wasserkraft, tägl. Leistung 10—12 Ton., herrschaftl. Wohnhaus mit großem Park, Bahnstation u. Chaussee, Bietungskaution 5%.
Nähere Auskunft ertheilt die Firma C. Wischer, Stargard i. Pom.



Donnerstag den 22.,
und
Freitag, d. 23. Aug. d. J.,
werde ich die Besitzung des Herrn **Hempel** zu **Waldek,** 9 Klm. von Löbau Wpr. entfernt, von ca.
500 Morg. Acker
incl. Wiesen und Torf
im Ganzen oder in Parzellen verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Die Ländereien werden mit Wintersaaten, und nach Vereinbarung im Frühjahr auch mit Sommersaaten bestellt. Vermessung und Uebergabe kann sofort erfolgen. — Restkaufgelder können zu 4 Prozent verzinslich stehen bleiben. Bei Abschluß der Kaufverträge haben Käufer eine Kaution von 100 Mark zu leisten. [4423]
Die Verkaufstermine finden auf der Besitzung in Waldek statt.
Das Ansiedelungs-Bureau H. Kamke. Danzig, Mattenbuden.

Wald-Verkauf.

15 Hektar 60—90jähr. Kiefern-Hochwald, 4700 Festmtr. Derbholzmasse, gutes Bauholz, freihändig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3472 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch!

[4234] Junger Landwirth mit einigem Vermögen und angenehmem Aeußern sucht Bekanntschaft mit junger gebild. Dame behufs Heirath. Vermögen Bedingung. Diskretion Ehrensache. Gefl. Off. u. Z. 100 Neumark Wpr. postl.

Ein junges jüdisches Mädchen mit etwas Vermögen, wünscht sich m. einem tücht. Geschäftsmann od. Handwerker **zu verheirathen.** Gefl. Offert. bitte unt. Chiffre **J. P.** postlag. Gnesen zu send.

Geldverkehr.



Hinter 8000 Mark werden zur zweiten Stelle auf zwei städtische Grundstücke
Mk. 12000
bald möglichst gesucht. Feuerkassenwerth 27320 Mark. Offerten an die Expedition der Riesenburger „Neuen Presse", Riesenburg Wpr. erb. [4239

Große Betten 12 M.
(Oberbet', Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Weizen und Roggen

[4151]
neuer Ernte, kauft zu den höchsten Preisen **A. Hoffnung.**

---

3 große sehr schöne blühende
Oleanderbäume
volle Kronen, über 50 J. alt, ganz neue Kübel, stehen zum Verkauf. Preis per Stück 100 Mk. Offerten unt. Nr. 4293 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Weißbuchen-Rollen

2 und 2,50 m und von 26 cm mittl. Durchmesser aufwärts, jedes Quantum, kauft z. nächsten Wintereinschlag. Angeb. mit Aufschrift Nr. 3472 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.

Gegründet 1845

Grundkapital	**Mk. 9,428,580.—**
Reserven	**„ 4,640,949.—**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die bisher von Herrn **F. W. Graffenberger in Culmsee** verwaltete Agentur unserer Gesellschaft [4512]
Herrn **Ernst Zeep,** **Rendant des Vorschuß-Vereins, daselbst** übertragen haben und bitten ergebenst, sich in allen Versicherungsangelegenheiten an vorgenannten Herrn **Zeep** wenden zu wollen.
Bromberg, im August 1895.
Die General-Agentur des deutschen Phönix.
Franz Stadié.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich zur Entgegennahme von Feuerversicherungsanträgen bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gerne bereit
Culmsee, im August 1895
Ernst Zeep.
Agent des Deutschen Phönix.

Das echte Butzke'sche
Gasglühlicht

empfehlen wir als gutes solides Licht, für dessen reichliche Leuchtkraft, von anderen Fabrikaten unerreichte Brenndauer und sparsamen Gasverbrauch wir volle Garantie übernehmen.
Unser Gasglühlicht ist **nicht** nach Auer'schen Patenten hergestellt, **weil nach den Auer'schen Patenten ein nur annähernd brauchbares Glühlicht überhaupt nicht hergestellt werden kann.**
Gegentheilige Behauptungen, Drohungen u. Warnungen vor Nachahmungen zielen nur darauf ab, die öffentliche Meinung zu verwirren und die eigene Sache über Wasser zu halten.
Musterstrümpfe und günstige Offerte an Wiederverkäufer
gratis und franco.
Aktiengesellschaft Butzke
Abtheilung für Gasglühlicht [2906]
Ritterstrasse 12. **BERLIN S.** Ritterstrasse 12.

Landwirthschaftliche Schule zu Zoppot.

Beginn des Wintersemesters am 16. Oktober d. Js. 1. **Unterer Kursus** (Winterschule, für junge Landwirthe, die nur Volksschulbildung besitzen). 2 **Oberer Kursus,** verbunden mit Arbeiten im agrikulturchemischen Laboratorium und Uebungen im **landw. Seminar,** für besser Vorgebildete, Inspektoren, Verwalter 2c. Aeltere Landwirthe als Hospitanten zulässig. — Programme versendet und nähere Auskunft (auch über Pension) ertheilt
9188] der Direktor **Dr. Funk, Zoppot.**

Bekanntmachung.

[4410] Die Zwangsversteigerung des dem Besitzer Hermann Knoff gehörigen Grundstücks Gemauert Krug, Band 1, Blatt 10, wird eingestellt und der Termin vom 14. d. Mts. aufgehoben.

Neuenburg,
den 10. August 1885.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[4235] Die Stelle eines Assistenten bei dem hiesigen Kreis-Ausschusse, welche zivilversorgungsberechtigten Militär-anwärtern vorbehalten ist, soll sofort besetzt werden. Das Gehalt beträgt 1200 Mark jährlich. Die Anstellung erfolgt unter Vorbehalt einer beiderseitigen dreimonatlichen Kündigung ohne Pensionsberechtigung.

Bewerber, welche eine gute Kenntniß der Verwaltungsgesetze, Fertigkeit im selbstständigen Dekretiren und Expediren sowie im Rechnungs- und Kalkulaturwesen besitzen müssen, auch möglichst schon bei einem Kreis-Ausschusse gearbeitet haben sowie der polnischen Sprache mächtig sind, werden hiermit aufgefordert, sich schleunigst unter Einsendung von beglaubigten Abschriften ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschusse zu melden.

Strasburg Wpr.,
den 8. August 1895.
Der Kreis-Ausschuß.
Dumrath.

[4179] Die hiesige, mit der Bearbeitung von Militär- und Polizei-Sachen sowie einem Gehalte von 60 Mark monatlich verbundene

Kreisschreiberstelle

ist von sofort zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis zum 20. dieses Monats an das hiesige Landrathsamt einsenden.

Tuchel, den 10. August 1895.
Der Kreis-Deputirte.
O. Aly.

Konkursverfahren.

[4428] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Schmidt in Firma J. C. Schmidt in Tuchel wird heute

am 12. August 1895
Vormittags 11 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt v. Wesierski in Tuchel.

Offener Arrest mit Anmeldefrist bis **zum 1. Oktober 1895.**

Erste Gläubigerversammlung
am 31. August 1895
Vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin
am 4. November 1895
Vormittags 10 Uhr.

Tuchel, den 12. August 1895.
Nr. 3a/95. **Königl. Amtsgericht.**

Konkurs-Lager.

Am 26. August cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

wird Unterzeichnet. i. **Friedrichshof Ostpr.,** Bahnstation Schwenteinen, Kreis Ortelsburg, in dem früheren Geschäftslokale des Kaufmanns **A. Abraham** das wohlassortirte [4190]

Schnittwaaren-Lager

desselben im Taxwerth von über **21 000 Mark** (keine Modewaar.) i. Ganzen **meistbietend versteigern.** Kaution zugleich Anzahlung 2000 Mark. Dieselbe verfällt, falls der Rest nicht in 14 Tagen gezahlt oder sonst regulirt wird.

Der anwesende Gläubigerausschuß behält sich den Zuschlag vor, welcher um 5½ Uhr Nachmittags erfolgt.

Da zugleich das **Geschäftslokal** zu sehr günstigen Bedingungen miethweise übernommen werden kann, so bietet sich jungen Kaufleuten hiermit eine außerordentliche günstige Gelegenheit zur Gründung eines Geschäfts in Friedrichshof, einem Ort, der lebhaften Grenzverkehr mit dem in nächster Nähe gelegenen Rußland unterhält.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Hassenstein.

Beschluß.

[4535] In der Zwangsversteigerung des Grundstücks Neidenburg Band 20, Bl. Nr. 446 wird der auf den 8. Oktober 1895, Vormittags 10 Uhr, anberaumte Versteigerungstermin hierdurch aufgehoben.

Neidenburg,
den 12. August 1895.
Königliches Amtsgericht.

[4413] Der Bäckerlehrling **Ed. Kalinowski** hat die Lehre ohne Grund verlassen. Warne hiermit jeden, denselben in die Lehre zu nehmen oder Aufenthalt zu gewähren, da ich seine Zurückführung polizeilich beantragt habe.

P. Werner, Bäckermeister.

[4454] Der Dienstjunge **Gustav Kahn** aus Graudenz hat am 29. Juli d. Js. ohne Grund seinen Dienst bei mir verlassen, ich warne einen Jeden ihn in Dienst oder Arbeit zu nehmen da ich seine Zurückführung in den Dienst beantragt habe. Von seinem Aufenthalte bitte mich zu benachrichtigen.

Gr. Sanskau bei Montau.
W. Schwarz.

[4471] Die dem Dienstmädchen Wilhelmine Kopp zu Bukowitz zugefügte **Beleidigung** nehme ich hiermit abbittend zurück. **Amalie Gahr.**
Piwnitz, den 7. August 1895.

Salzheringe! Salzheringe!

[4084] Soeben eingetroffen; Neue schottische Heringe u. empfehle solche in schmackhafter u. feiner Qualtität:

schott. T. B. Heringe à To. 18 u. 20 Mk.
„ Matt. Mittelg. „ „ 22 „ 24 „
„ dto. größ. Med. „ „ 25 „ 26 „
1895 Holländer ff. à To. 27, 28 und 30 Mk.
„ große Full (delikat) à To. 33 und 36 Mk.

Sämmtliche Sorten sind in 1/1 1/2 1/4 To. zu haben.

Versand gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.

M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

95er neuen Salzhering

vers. in **zarter fetter Waare,** wie solcher in **dortiger Gegend selten** zu haben ist, das 10 Pfund-Faß m. Inh. ca. 40 Stück fr. Postnachn. Mk. 3,00.

L. Brotzen, Heringssalzerei,
[4029] **Greifswald** a. Ostsee.

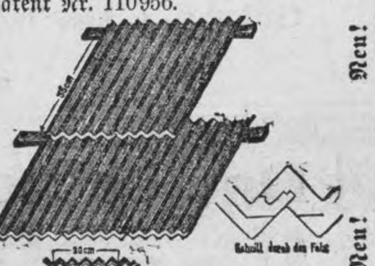
Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]

R. Wolf.
Magdeburg-Buckau.

Großer Verdienst. Kleines Anlagekapital.

A. P. Kaufmann's imprägnirte **Zement-Doppelfalz-Dachziegel,** D. R. G. M. Nr. 22263 und 30713, sow. Belg. Patent Nr. 110956.



Beste und billigste Bedachung der Gegenwart, keine Reparaturen.
Mehrere Licenzfabriken im Betrieb.

Das alleinige Herstellungsrecht sowie Fabriteinrichtungen für noch freie Bezirke gebe billigst ab. Probeziegel franko gegen 1,00 Mk. Nachnahme.

A. P. Kaufmann,
Zementdachziegel-Fabrik, Lauenburg
[3252] in Pom.

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 89

versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.

Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß. Kiss. völl. ausreich.

Preißverzeichniß und Proben gratis.
Viele Anerkennungsschreiben.



[1847] Vor Kauf eines wirklich **eleganten, erstklassigen Fahrrades** versäume niemand, sich von den **auffallend billig.** Preisen zu überzeugen, welche **Heilert & Günther, Dresden A.,** stellen.
— Preisliste kostenlos. —
Tüchtige Vertreter gesucht.

[4416] Eine gut erhaltene, breite

Drehrolle

wird zu kaufen gesucht in Engelsburg bei Mitzwalde.

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine

ist vorzüglich in **leichter Handhabung, leichtem Gang** und **absolut genauer Aussaat,** in Bergen, am Hange sowohl wie in der Ebene.

Herr Wenski, Gutsbesitzer in Wilhelmsort, sagt darüber:

Auf Ihre Anfrage theile ich mit, daß **ich durchaus sehr zufrieden** mit der von ihnen gekauften Drillmaschine bin. Dieselbe ist mit Leichtigkeit sehr korrekt zu dirigiren. Trotzdem sie **2,5** Meter breit ist, ziehen 3 leichte Pferde auf meinem **koupirten Boden** dieselbe, ohne daß ich die Pferde wechseln brauche. Auf ebenem Terrain würde der Drill auch von 2 Pferden leicht gezogen werden können.

Alle Getreidearten, wie auch Hafer, Viktoriaerbsen, Erbsen- und Wick-Gemenge haben sich **tadellos** damit drillen lassen, **ebenso auch der Zuckerrübensamen zc. . . .**

Kurz und gut, ich bin sehr mit der von ihnen gekauften Schubwalzen-Drillmaschine zufrieden und habe sie auch all meinen Freunden und Bekannten bestens empfohlen. [2802]

Preislisten und weitere Zeugnisse sendet auf Anfragen

Carl Beermann, Bromberg.

Unter dem Protektorat eines Hohen Senates der freien und Hansestadt Lübeck



LÜBECK 21. Juni bis Octbr. **1895**

Deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung

Kaiserliche Marine-Ausstellung. — Handels- und Industrie-Ausstellung. — Maschinen-Ausstellung. — Dritte Deutsche Molkerei-Ausstellung. — Gartenbau-Ausstellung. — Deutsche Kolonial-Ausstellung. — Nordische Kunst-Ausstellung. — Grossartige Vergnügungen.

[3055]



Mc. Cormick's sind die besten Mähe-Maschinen.

Mc. Cormick's Gras-Mäher
Mc. Cormick's Getreide-Mäher „Daisy"
Mähe-Maschinen mit Bindevorrichtung
empfiehlt [6850]

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflug-Fabrik.
Kataloge und Preislisten sende franko auf Verlangen.

Drillmaschinen

„Saxonia Normal"
nach Küster's Anforderungen. Modell 1895 mit pat. Verbesserungen.

Düngerstreumaschinen
Patent Schlör
unerreicht vollkommene Konstruktion für alle Düngerarten
Hauptprüfung Cöln, 27. u. 28. Mai 1895, I. Preis (Mk. 600)

Zweireihige Original-Rübenheber
[2338] empfehlen zu mäßigsten Preisen

W. Siedersleben & Co.,
BERNBURG.
General-Vertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

Johannisroggen

mit Vicia villoso, sowie [4227]

Saatroggen

bester Qualität, verkäuflich auf Herrschaft Radawnitz, Kreis Flatow.

Strebsamen, jungen Landwirthen und federgewandten jung. Leuten empfehlen wir, sich als Rechnungsführer und Amtssecretäre, welche stets gesucht und gut bezahlt werden, auszubilden.

Näheres durch die Landwirthschaftliche Lehranstalt von B. von der Hellen, Stettin, Deutschestr. 58.

[1238] **Jeden Posten**

Rund-, Kopf- u. Chaussirungs-Steine

liefert
Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.



Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,**
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Sambor-Roggen

seit einigen 30 Jahren bewährt durch seine
Winterfestigkeit
und hohen Ertrag bei langem Stroh züchtet und verkauft [2991]
zur Saat

Albrecht, Suzemin
bei Pr. Stargard,

Ferner verkäuflich: **Schlanstedter Roggen, Epp-Weizen, Square head-Weizen** in schöner Qualität.
Proben und Preis auf Wunsch.

Es ist ein Vergnügen

wenn man Zahnschmerz hat

und hat **Ernst Muff's** weltberühmte schmerzstillende **Zahnwolle** zur Hand. Dieselbe vertreibt jeden Zahnschmerz augenblicklich, ist in fast jeder guten Drogenhandlung à Rolle 35 Pfg. zu haben und ist wohl 10 mal zu gebrauchen. [8149]

Nur **Ernst Muff's Zahnwolle** (mit der Schutzmarke ein Muff) ist echt und hilft sicher. Man nehme nichts anderes an. Engros Lager für **Graudenz: P. Schirmacher,** Drogist.

Trockenes

Eichenklobenholz
à 3,75 Mark, [4459]
Kiefernklobenholz
à 3,25 Mark,
ab Bahnhof **Strasburg** hat zum Verkauf
Die Forstverwaltung **Karbowo.**



Verdeckwagen, Halbwagen, offene Wagen

in **neuesten Façons,** offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]

Jacob Lewinsohn.

Direct aus dem Gebirge



stammt meine **Specialität:**
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit f. 13 M.,
80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M., das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc.** franco.

J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.

Rouleaux Läufer **Tapeten** Linoleum Papierstuck

kauft man am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft

C. Quintern [5370
Elbing. Königsberg.
Muster u. Lieferung franko.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Bitte ausschneiden!

Die

Erziehung des Hundes.

Aufzucht, Pflege und Dressur, unter Berücksichtigung der zur Jagd geeigneten Rassen, nebst Behandlung des Hundes in **Krankheitsfällen.** Von **C. Freiherr v. Kochtizky.** 3. Aufl. Mit 23 Rassebild. Preis 2 Mk. Ein werthvolles Buch, in dem neben der Aufzucht, Pflege und Erziehung des Hundes 43 der beliebtesten Damenhündchen, Luxus-, Jagd- u. Gebrauchshunde eingehend besprochen werden.

Ed. Freyhoff's Buchhandlg, Oranienburg.

Bitte ausschneiden!

[4375] Zwei bis drei Waggon

Eßkartoffeln

gelbe Rosen, hat sofort abzugeben Dom. Alt-Summin per Poln. Cekzin, Stat. Laskowitz-Konitz.

Gerste

kauft zu den höchsten Preisen
[4152] **A. Hoffnung.**